

# Dresdner Volkszeitung

Postleitzettel: Leipzig,  
Stadt & Ump., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Banlontor:  
Geb. Arnolds, Dresden.

Aboonementpreis mit der täglichen Unterhaltungsseite Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringericht monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierfachjährlich 8.00 M. unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 8. 6.00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungslay 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Zeitungslay 10. Tel. 25261.  
Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Zinsrate werden die Selpatene Zeitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gerechnet, ebenso auf Berichtigungen. Zinsrate müssen bis spätestens 1/2 16 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im vorans zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 75.

Dresden, Sonnabend den 31. März 1917.

28. Jahrg.

## Der Strom der Zeit.

### Der Verfassungsausschuss des Reichstages. — 90 000 Tonnen versenkt.

\* Die letzten Verhandlungen des Reichstags bedeuten einen Wendepunkt in der Entwicklungsgeschichte des Deutschen Reiches und seiner Bundesstaaten. Der Weltkrieg, der in allen Ländern grundzürnden Aenderungen bewirkt, treibt auch in Deutschland mit Urgewalten zu Neugestaltungen, die seit langem aus dem Wolfe gefordert, aber von den Mächten des Stillstands und Rücksichts verhindert wurden. Insbesondere wirken die gewaltigen Ereignisse im russischen Osten mit suggestiver Kraft auf uns zurück, so verschiedenartig auch die gesamten Zustände und Probleme drüber und hüben sind.

Die Sozialdemokratie hat schon von Anbeginn des Krieges die Forderung erhoben, daß die Mängel der deutschen Staatsmaschine beseitigt und dem Volke, das so gewaltige Opfer bringt, längst ihm gebührende Rechte und Erneuerungsmöglichkeiten gegeben werden müßten. Die Reichsleitung hat nicht verstanden, daß eine neue Zeit kommen wird, und der Reichskanzler v. Weltmann-Hollweg hat wiederholt mit Ernst und warmem Empfinden seinen guten Willen bestanden, an der Herbeiführung neuer Zustände zu wirken. Aber er hat zugleich immer gemeint, der Wille könne erst dann zur Tat übergehen, wenn der günstige Ausgang des Krieges gesichert sein werde. Die konservativen Mächte befürchten den Kanzler schon um seiner Willensbefriedungen willen aufzuhören, während die Mittelparteien, das Zentrum und die Nationalliberalen, sich der Auffassung des Kanzlers im allgemeinen anschlossen.

Um der langen Dauer des Krieges ist diese Vertrübung- und Haiderpolitik zur Unmöglichkeit geworden. Gewiß ist es unbedingt richtig, daß ein Land wie Deutschland innen des ungeheuerlich schweren Ringens um Sein und Nichtsein alles vermeiden muß, was die innere Einigkeit stören und damit die Abwehr gegen die gegnerische Nebenmacht schwächen oder gar zerstören könnte. Ebenso richtig ist es aber, daß einer Nation, die ihr letztes zu opfern genötigt ist, die Kräfte und Impulse zugefügt werden müssen, die ihr das Aushalten ermöglichen, und mit unzweideutiger klarheit muß ihr gezeigt werden, wofür sie den Kampf führt.

In dieser Situation ereigneten sich die Draufgängerden der preußischen Reaktion in Reaktion im „Haus der Freien“. In einer Weisheitsredit hörer gleichen und ohne jeden Sinn für die Notwendigkeiten der Zeit erhoben sich die hochgeborenen Männer des Herrenhauses zum Vorstoß gegen jeden politischen Fortschritt sowie gegen den Reichskanzler, der ihnen der Förderung des Fortschritts hinreichend verdächtig ist. Die preußischen Größen führten eine Sprache, von der sie sich selbst nicht bewusst waren, wie ungeheuer aufreizend sie wirken mußte. Die Herrenhäuser dachten sehr wider ihren Willen ein gutes Werk verrichtet haben: sie haben mit Blühschelle gezeigt, wie verbissen die alten Feudalmächte noch immer an ihren Vorrechten festzuhalten und wie sie sich gegen alle demokratische und freiheitliche Entwicklung anzustimmen gewillt sind. Diese Vorgänge haben dahin geführt, daß nun auch in mittelparteilichen Kreisen die Erregung stieg und der Widerstand gegen solch Kreiden sich verstärkte.

Im Reichstag schaffte sich das, was das deutsche Volk bewegte, mit lächerlicher Mühe, aber ebenso mit entschiedenem Nachdruck Ausdruck und Bahn. Besonderswert ist es vor allem, wie die liberalen Parteien ebenso wie die sozialdemokratischen und demokratischen Parteien der Zeit mitgeführt wurden. Noch vor kurzem beharrten besonders die Nationalliberalen bei der Ansicht, daß das Werk der Neuorientierung erst nach Friedensschluß beginnen werden dürfe. Nun haben sie, dem Vorgehen der Sozialdemokratie folgend, die Einsetzung eines 28gliedrigen Reichstagsausschusses gefordert, der die verfassungsrechtlichen Fragen, insbesondere die Zusammensetzung der Volksvertretungen und ihre Verhältnisse zu Regierung, prüfen soll. Unter dem Eindruck der großzügigen, von tiefstem Ernst getragenen Erörterungen gestand es, daß die Einsetzung des Verfassungsausschusses in namentlicher Abstimmung mit der gewaltigen Mehrheit von 227 Stimmen gegen 32 Stimmen der äußersten Rechten vom Reichstag beschlossen wurde. Ein interessanter Zwischenfall spielte in dieser Abstimmung hinein. Der nationalliberale Abgeordnete Hirsch-Essen, ein Hauptverteiler der schwerindustriellen Reaktionen, sagte sich mit noch einigen Gefüngnisgenossen von seiner Fraktion los. Der nationalliberale Fraktionsführer Prinz zu Schönau-Carolath aber nahm nunmehr den schon zurückgezogenen Antrag auf namentliche Abstimmung wieder auf, so daß die rechtsfeindliche Haltung eines Teils seiner Fraktion ausdrücklich festgestellt werden konnte.

Auch das Zentrum hat sich der Mehrheit des Reichstags angegeschlossen. Das Zentrum hat ursprünglich nicht von einem irgendwie entzündlichen Vorgehen wissen wollen. Es verhielt sich äußerst passiv und war andauernd bemüht, den Verfassungs- und Wahlrechtsforderungen das Vergnügen zu bereiten. Als es aber im Laufe des Krieges der Debatte den nützlichen Zug der Zeit sprach, gab es nun, wie stets in solchen Situa-

### Hartnäckige Kämpfe um die Höhen von Ripont. — Zunehmende Kampftätigkeit im Osten.

(29. T. V.) Amlich. Großes Hauptquartier, den  
31. März 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Vorstoß englischer Abteilungen befreite von Lososse im Raumplatt.

Lebhafte Artilleriewirkung begleitete den Angriff englischer Divisionen zu beiden Seiten der Straße Peronne—Hind. Bei Neu-Contre wurde die Feind abgewiesen, weiter südlich erreichte er

Wendicourt und Ste. Emilie.

Die Franzosen erlitten in Bosches nordöstlich von Soissons

in unserm Heute schwere Verluste.

In der Champagne wurde um die Höhen südlich von Ripont hartnäckig gekämpft. Auf den Anhöhen seines Angriffsstreifens wurde der Franzose abgewiesen; in der Mitte drangen seine Sturzkampfs für einige Stunden in unsere Werden, die dann durch die Sturmtruppe der im Angriff und zähem Klosterkampf verhinderten vorliegenden Division vom Feinde wieder gesäubert wurden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinz Rupprecht von Bayern:

In einigen Abenden, vornehmlich an der Schichta, am Stachow und an der Guta-Lippe nahm die Tätigkeit der russischen Artillerie zu; gegen unsere Stellungen vorbringeende Jagdstaffeln sind zurückgewiesen worden.

Eigene Unternehmungen südlich von Widsch und nordöstlich von Nowogrode verliefen günstig; mehrere Plakette wurden

abgerungen, 75 Gefangene und fünf Minenwerfer eingefangen

aktionen, nach und trennte sich von den Konkurrenten, die allein und voll Stolz abseits blieben.

Es ist nur ein erster Schritt, den der Reichstag getan hat. Die weiteren Schritte müssen folgen. Der Reichskanzler aber muß erkennen, daß es jetzt gilt, in der inneren Politik Farbe zu bekennen und den Fortschritt gegen alle reaktionären Missstände durchzuführen. Der Reichskanzler muß diesen Weg betreten, um dem deutschen Volk in der Führung des Krieges bis zur Friedensbereitschaft der Gegner eine Erleichterung und Hoffnung zu geben. Die innere Reform ist jetzt zugleich eine Kardinalfrage der auswärtigen Politik. Der auswärtigen Politik werden günstige Aussichten eröffnet, wenn das Volk im Innern durch Recht und Freiheit erkräftigt. In dieser Zeit dem Volke das Recht verweigern, das wäre die verhängnisvolle Schädigung des schweren Kampfes nach außen. Ein wahrhaft verantwortlicher Staatmann muß den Mut finden zur Tat. Geht der Reichskanzler voran, so wird das deutsche Volk ihn fröhlich folgen. Verliest er aber die Zeichen der Zeit nicht, so wird er sich von links wie von rechts verlassen sehen. Über der Strom der Zeit wird sich

Front des Generalsobersten Grafen Joseph

Bei Bistritz-Tale wurden bei Bachen in die russischen

Gräben südlich von Hirslibad und südlich von Mischewoči über

200 Raum gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

v. Raudens

und an der

#### Mazedonischen Front

in die Lage unverändert

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### Kampf zwischen Freunden und Feinden des Krieges in Amerika.

Amerikum, 20. März. Die Times melden aus Washington:

Die Kriegsfest zwischen den Aktivisten und Bagatilen und Deutsfreunden nimmt immer größeren Umfang an. Die Vermirung ist so groß, daß die Regierung aus Furcht vor Unruhen in der kommenden freitlichen Woche sowohl die Kundgebungen der Bagatilen, die für Montag in Washington geplant waren, als auch die Kundgebung der Aktivisten verbietet hat.

Die russische Revolution in der Ukraine.

Petersburg, 20. März. (Wetersburger Telegr. Agentur.)

Eine Abordnung von Offizieren der Ukraine nahm in Kiev einen Antrag an über den Zusammenfluß aller Länder der Ukraine und ihrer Vereinigung mit einem sozialen und freien Russland.

in anderen russischen Provinzen; es spricht aber doch manches dafür, daß die neue Regierung nach dem Syrikow verfahren ist: Teile und herrsche. Wahrscheinlich ist es ihre Erfahrungen, die seither Geschlossenheit der Arbeiterschaften zu sprengen und eine Gruppe, abgesehen, die geneigt ist, die Kriegspolitik Milizions wenigstens bis zu einem gewissen Grade mitzumachen. Trifft das zu, dann hätte man es bei solchen Ausschüssen nur mit der Stimmungswiebergabe in einer vielleicht nicht ausschlaggebenden abgespalteten Gruppe zu tun.

Andererseits ist aber auch zu beobachten, daß die neue Regierung und unter denen Deut auch die russische Heeresverwaltung den Forderungen der Arbeiterschaften das größte Entgegenkommen zeigt, offenbar zu dem eigentlichen Zwecke, dafür ein Einlenken der Arbeiterschaft in die Kriegspolitik der Regierung zu erreichen. Wenn die Heeresleitung sich jetzt, wie gemeldet, entschlossen hat Ausschüsse aus Offizieren, Soldaten und Vertretern der sozialen Organisationen, Seminarien und Städteverbänden zu bilden und den Arbeitervertretern in der Tuna häufig an der ganzen Front Zutritt zu gewähren, so ist der Zweck offensichtlich, der, die jetzt für den Frieden vorherrschenden Elementen für den Krieg zu gewinnen. Auch in den sonstigen Zusammensetzungen geht man sehr weit. So sollen Frauen in das Ministerium eintreten und auch sonst völlige Gleichberechtigung erhalten. Das alles wäre in hohem Maße erstaunlich, wenn nicht dieses dafür spräche, daß das alles nur Mittel zu dem Zweck sind, der Kriegspolitik Milizions und der Engländer die Wege zu ebnen. Der Erfolg dieser Verschreibungen möglicherweise schon ein durchschlagender sein, wenn auch die Meldungen richtig wären, daß sogar Tschechow jetzt in Ansprachen Kriegslösungen angeklungen haben soll. Doch warten wir noch ab. Schon früher hat man diesen einmal zum Kriegsraus gemacht. Es ist ja kaum möglich, daß der Verfasser des bekannten Aufrufs gegen den Krieg jetzt mit Buchanan und den Radetzen Arna in Atem zum Erobерungs-Krieg aufzurufen könnte.

Um darüber lassen wir die neuesten Meldungen sprechen, die wie die meisten sonstigen mit Vorbehalt zu beurteilen sind.

#### Die französischen Sozialisten als Kriegstreiber in Russland.

Die französischen Sozialisten entzünden sich jetzt auch der russischen Revolution gegenüber als verborgene und gemeinschaftliche Handbünden. Wie aus der Humanité vom 24. März zu ersiehen ist, setzten die Gymnasiisten Jules Guesde und Marcel Sembat und der Municipalminister Albert Thomas die Kämpferlichkeit am Freitag und erklärten:

Durch den Krieg, der bis ans Ende (jusqu'au bout) geführt wird, durch die beispiellose Disziplin der Bürgersoldaten, die von der Freiheit zeigten und, müssen wir jetzt annehmen den... revolutionären Willkürismus geschieden. Mit freudigen Vertrauen beschreiben wir die neuen Errungenheiten des russischen Volkes heute, das vollständig auf den Krieg eingestellt ist. Der mit unserer Begeisterung bald errungen Sieg wird der Welt den Frieden geben und gleichzeitig und für immer das Glück und die Freiheit der Menschheit begründen.“

Wie andere sozialistische Gruppen, deren Namen wir weiter unten geben, riefen die sozialistischen Arbeitern Frankreichs zu: „Wir fordern und fordern keinen Krieg. Friede und Friede gegen die französische Republik sein.“

Die Sozialisten, die den baldigen Frieden fürchten, tragen folgende Namen: Theo Berlin, Rehder, f. Abg. von Saone-et-Voile; Neubau, Weinbauer, f. Abg. von Hennigsdorf; Barth, Weißbauer, f. Abg. von Herford; Graulier, Mecham, f. Abg. von Paris; Weber, Professor, f. Abg. von Paris; Delaporte, Schaffner, f. Abg. von Deutz-Schiff; Gavrol, Kroll, Müller, f. Abg. von Witten; Klein-Pfeiffer, Professor, f. Abg. von Hanau-Goslar; Röhr, Reichsbeamter, f. Abg. von Bielefeld; Rauter, Arzt, f. Abg. von Paris; Roquin, Schleicher, f. Abg. von Münster; Leibnitz, Schäffler, f. Abg. von Berlin-Charlottenburg; Compere-Morel, Schmidauer, früherer Bankarbeiter, f. Abg. von Nord; Hubert Stanger, Kaufmann, f. Abg. von Saar; P. Rabat, Reichsbeamter, f. Abg. von Paris; Maras, Rehbecker, f. Abg. von Paris.

Die sozialistische Gruppe der Municipalität von Paris ließ ihren Chefredakteur Henri Sellier (Mitglied des Parteidienstes) an verschiedene Telegrammagenturen, daß „aus dem Siege der Verbündeten die Stütze der Grundlage des Friedens und der Menschenverbündung verborgenen werde“.

Keine Stellungnahme gegen die russische Revolution in Österreich-Ungarn. Der Peter Stand meldet: „In Wien nachgebunden Kreisen werden die Meinungen auf das entschiedenste unterschieden, als ob die Regierungen der Monarchie gegenüber der russischen Revolution die Achtung beginnen oder es in Zusammenhang mit der Friedensfrage für wünschenswert hielten, dem Zarismus zur Niedergewinnung seiner feindlichen Macht zu verhelfen. In Bosnien kann die Politik der Mittelmächte nur davon gehen und geht nur dahin, jede durch Revolution bewirkte Veränderung und jede aus ihr schließlich hergehobene Ordnung zu bestätigen, die sich der Sache des Friedens als förderlich erweisen würde. Die Mittelmächte sind weder für den Janus noch für die Revolutionäre, sondern für einen ehrwerten und dauernden Krieg. Der Stellungnahme des Unterrichts, die einer Einigung in die inneren Angelegenheiten Russlands gleichkommt, sehen sie die grundlegende Bedeutung entgegen, mit jeder Partei, die Bereitschaft dazu besitzt, über die Beendigung des im Wesen schon lange entschlebenen Krieges zu verhandeln.“

#### Krieg bis zum Auftreten.

Petersburg, 20. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Das Regiment Semenowitsch, das gekämpft als erster mit Moskau durch die Straßen nach der Duma zog, zeigt eine große, rote Fahne mit der Inschrift: „Die freien Soldaten des Regiments Semenowitsch“. Vor dem Regiment marschierten zwei, die Panzer mit der Aufschrift trugen: „Soldaten, in die Hauptstadt!“ „Artillerie, in die Werkstätten!“ „Krieg bis zum letzten Hauch!“ „Es lebe die Freiheit, es lebe die Republik!“ u. a. Als das Regiment vor der Duma angelangt war, stellte Ljubelski eine Aufgabe, in der er unter anderem sagte: „Sieht mir, Soldaten, daß ihr die Löwen der Revolution seid, daß ihr nicht gescheitert werdet, daß man einen Anfang auf eure Freiheit macht. Es lebe die Freiheit, seht, wenn ich auf dem Armen durch den ganzen Raum, kommt, wenn ich auf dem gegenwärtigen Verständnis zwischen Soldaten und Offizieren beruht. Erschließt sofort eure Konstitution einer Versammlung zur Schaffung einer demokratischen Republik. Ein frustvolles Hurra aller Soldaten war die Antwort auf diese Aufgabe.“

Rossjanow forderte die Soldaten in einer Ansprache auf, gegen den furchtbarsten Feind, die Deutschen, zu kämpfen. Er sagte: „Wir werden unter möglichstem Kampf, damit die konstituierende Versammlung auf dem Lande regieren wird. Wir werden unseren Einschätzungen gehorchen und werden mit unserer ganzen Kraft die Regierung vertreiben, die im Aufstand durch den Willen des Volkes eingeführt wird. Was die Versetzung der Zürcherer betrifft, so erkläre ich euch Soldaten, daß das Land, wenn die konstituierende Versammlung das dafür entscheidet, dem Volke ohne den geringsten Widerstand gegeben wird. Die Soldaten spendeten Rossjanow begeisterten Beifall und trugen ihn auf den Armen durch den ganzen Raum. Danach näherte sich das 3. Schützenregiment, die Marcellin-Kavallerie, die Duma mit einer Fahne, die die Aufschrei trug: „Krieg bis zum Auftreten! Kameraden, macht Geschosse! Es lebe das freie Russland!“ Das Regiment wurde von den Abgeordneten Abschüsse und Knallkörpern mit Aufsprüchen begrüßt, die die Soldaten zur Organisation und Disziplin ermahnten.“

Am offiziellen Tage kam in Petersburg eine Abordnung der Schwarz-Meer-Flotte, der Belagerung von Sebastopol, der Arbeiters dieser Stadt und der Regierung des Schwarzen Meeres, im ganzen 30 Mann, an. Die Abordnung hatte den Auftrag, die provisorische Regierung der Duma und die Abordneten der Arbeiter und Soldaten zu begrüßen und ihnen zu danken. Der Präsident der Abordnung teilte mit, daß die Flotte der Schwarz-Meer-Flotte die gleiche sei und sich nicht verändert habe. Denn die Flotte, die Besagungen der Städte des Schwarzen und die Werftarbeiter seien bestellt von den drei Hochschulen: Griechen: Krieg bis zum Auftreten, bis zum vollständigen Sieg auf der ganzen Linie und ein freies Russland. Griechen: Die Schwarz-Meer-Flotte lebt ihre ganze Kraft der provisorischen Regierung, damit sie eine konstituierende Versammlung einberuft, bevor sie feiert, wie Russland leben soll. Griechen dankte. Darauf wurde die Abordnung von Rossjanow und der Duma empfangen. Neue Reden wurden geweckt. Rosjanow logt unter anderem, daß dieser Krieg das nun vollkommen Sieg geführt werden müsse; denn ohne Russland würde Russland nicht frei sein, weil die Deutschen dann den Russen das aufzwingen würden, was sie in den letzten Tagen abgeworfen hätten.“

#### Eine Rundgebung der Arbeiter.

Petersburg, 30. März. (Peterob. Telegraph. Agentur.)

Das Komitee der Arbeiter und Soldatenabgeordneten in Petersburg hat einstimmig einen Beschuß angenommen, daß Arbeiter und Soldaten die Waffen nicht niedergelegen werden, bevor der letzte Ministerkabinett gebrochen ist.“

#### Die revolutionäre Regierung Russlands.

Bern, 30. März.

Unser Mitarbeiter meldet aus Petersburg, die finnisch-schwedische provvisorische Regierung habe sich gebildet; die Mehrzahl der Mitglieder sei sozialistisch, die erste Handlung der Regierung werde die Inkraftsetzung des Wein- und Spirituosenverbotes sein.“

Görlitz — Minister der Finanzen.

Bern, 30. März.

Die Agentur Radio meldet aus Petersburg: Ein Ministerium der schönen Künste soll errichtet und seine Leitung Görlitz angeboten werden. Die provvisorische Regierung hat der Berlin-Mutter erschienen in der Krim neuerdings; sie mußte sich jedoch von Dummkopfministern begleiten lassen.“

#### Wiederum über 90000 Tonnen versenkt.

Berlin, 30. März. Am 11. Auflage der U-Bootsberichten kommen Nachrichten zurückgetrichter U-Boote zu den bis jetzt veröffentlichten hinzuge: 34 Dampfer, 2 Segler, 14 Frachtfahrzeuge mit insgesamt 90000 Bruttoregistertonnen, und zwar 24 englische Schiffe, 3 französische, ein portugiesisches, 13 norwegische, ein holländisches, ein dänisches, ferner sieben Schiffe, deren Namen ich nicht erkennen kann.“

darunter ein englischer Hilfskreuzer von mindestens 8000 Tonnen.“

#### Die Verschleierung der wahren Wirkung des U-Bootkrieges.

Die Zürcher Post schreibt über die englische Schiffstrauernot: Die Wirkungen des beschäftigten Tauchbootkrieges machen sich, wie aus neutralen Berichten hervorgeht, in weit erheblichem Maße geltend, als aus der Ententeseite entnommen werden konnte. Der Schiffsvorrat aus den englischen Häfen wird immer mehr unterbunden, nach einzelnen neutralen Staaten völlig. In den letzten vier Wochen ist von Manchester nur ein Schiff nach Indien gefahren, nach China überhaupt keines.“

#### Hilfsdienstpflicht der italienischen Seeleute.

Ein königliches Dekret verfügt die Einführung der Militärkommandos an Bord der Handelsfahrt. Alle Ausweichungsstraßen werden als Artillerie verstärkt. Mein Seemann darf das Schiff verlassen, abgesehen im Falle der Erkranung oder wirtschaftlicher Unmöglichkeit.“

#### Eine neue „Möve“ im Stillen Ozean?

Amsterdam, 30. März. Die beiden am Anfang gebliebenen holländischen Blätter geben eine Drauf von Zeitungsblättern wieder, wonach eine neue „Möve“ nun auch den Stillen Ozean unsicher mache. Japanische Kriegsschiffe seien ausgeschlagen, sie aufzuhören. Bis jetzt sei aber ein Erfolg nicht zu verzeichnen gewesen.“

#### Die Aufgaben der Übergangswirtschaft.

Von Paul Umbreit.

##### Die Lebensmittelversorgung.

Wie wir uns der eigentlichen Demobilisation zuwenden, sind noch einige vorbereitende Aufgaben der Übergangswirtschaft zu erörtern. Es kommt in erster Linie die Lebensmittelversorgung in Betracht, neben der Rohstoffversorgung eine der wichtigsten Voraussetzungen jeder Wirtschaft. Sie unterscheidet sich in grundlegenden Beziehung weitreichend von der Kriegsnahrung, die mit leiner wesentlicher Einschränkung zu rechnen und die Heeresversorgung neben der Wirtschaftsnahrung, die mit leichter wechselseitiger Verbindung zu verwirklichen hat, und nahezu sich bereits wieder der Friedensnahrung.“

Wie wir uns der eigentlichen Demobilisation zuwenden, sind noch einige vorbereitende Aufgaben der Übergangswirtschaft zu erörtern. Es kommt in erster Linie die Lebensmittelversorgung in Betracht, neben der Rohstoffversorgung eine der wichtigsten Voraussetzungen jeder Wirtschaft. Sie unterscheidet sich in grundlegenden Beziehung weitreichend von der Kriegsnahrung, die mit leichter wechselseitiger Verbindung zu rechnen und die Heeresversorgung neben der Wirtschaftsnahrung, die mit leichter wechselseitiger Verbindung zu verwirklichen hat, und nahezu sich bereits wieder der Friedensnahrung.“

längere Zeit mit Mangel an Lebensmitteln zu rechnen, und es wäre angesichts dieser Tatsache geradezu unverantwortlich, im selben Moment die Marktversorgung der freien Ausbeutung zu überlassen, in welchem Millionen Haushalte aus ihrer geschlossenen Gemeinschaft entlassen werden und auf den heimischen Markt zurücktreten. Ihre militärische Nachfrage nach Lebensmitteln würde nicht nur die Preise ins Ungeheuer steigern, sondern geradzu bedrohliche Lebensmittelnot auslösen.“

Deshalb wird bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse die öffentliche Bewirtschaftung der wichtigsten Nahrungsmitte nicht zu entbehren sein. Das gilt vor allem für das Getreide und Mehl, das bis zur Errichtung der früheren Beizeigeneinfuhr äußerst knapp sein wird. Die Beschaffungnahme des Getreides muss schon deshalb erfolgen, um angesichts der noch anhaltenden Knappheit der Futtermittel der Versorgung desselben vorzubeugen. Mit der Fleischbewirtschaftung des Getreides ist die Erhaltung der Reichsgesetzestelle verbunden. Die Zwangsversorgung der Handwerksbetriebe ist im Interesse der Landwirtschaft und der gerechten Verteilung der eingeführten Mengen notwendig. Auch die Zwangsregelung der Kartoffelversorgung muss aufrecht erhalten werden, da es gilt, dieses Nahrungsmittel in erster Linie für die menschliche Ernährung sicherzustellen. Hinzu kommt das Schlachtwiebes und Fleisches müssen wir uns im Rückblick auf die Ende des Krieges gewiß recht knapp geworbenen Bestände gleichfalls für die vorläufige Erhaltung der Kriegswirtschaftsfähigkeit erläutern. Mit der öffentlichen Bewirtschaftung in engstem Zusammenhang stehen die Höchstpreise, die Rationierung für die Verbraucher, die Strohbestimmungen gegen Bücher und die Bestimmungen über Deflation, Surrogate usw., ebenso die Aufrechterhaltung der zur Durchführung der Maßnahmen getroffenen organisatorischen Einrichtungen. Doch ist nach Möglichkeit der legitime Handel an der Beschaffung und am Vertrieb der Lebensmittel zu beteiligen, wofür die Gemeindeverwaltungen mit den Organisationen des Groß- und Kleinhandels geeignete Abkommen zu treffen haben. Zur Verteilung der Lebensmittel sind auch die Konsumgenossenschaften heranzuziehen, und zwar im Sinne des Verhältnisses ihrer Mitgliederzahl, so daß jede Brüderlichkeit der Konsumgenossenschaften gleichzeitig eine gewisse Sicherung für die vorläufige Erhaltung der Kriegswirtschaftsfähigkeit erläutern.“

Neben der Zwangsversorgung der Nahrungsmitte müssen wir endlich noch auf alle im Kriege bewährten Erleichterungen der Nahrungsbefriedigung Bedacht nehmen, wie Maßnahmen gegen Bücher und die Bestimmungen über Deflation, Surrogate usw., ebenso die Aufrechterhaltung der zur Durchführung der Maßnahmen getroffenen organisatorischen Einrichtungen. Doch ist nach Möglichkeit der legitime Handel an der Beschaffung und am Vertrieb der Lebensmittel zu beteiligen, wofür die Gemeindeverwaltungen mit den Organisationen des Groß- und Kleinhandels geeignete Abkommen zu treffen haben. Zur Verteilung der Lebensmittel sind auch die Konsumgenossenschaften heranzuziehen, und zwar im Sinne des Verhältnisses ihrer Mitgliederzahl, so daß jede Brüderlichkeit der Konsumgenossenschaften gleichzeitig eine gewisse Sicherung für die vorläufige Erhaltung der Kriegswirtschaftsfähigkeit erläutern.“

Auf diese ist daher das Hauptaugenmerk zu richten. Sie ist in erster Linie eine Frage der Landwirtschaft, die jeder mit irgendwelchen Förderung bedarf. Die landwirtschaftliche Produktion hängt ab von Dünger, Gepanzerkräften und Arbeitskräften. In allen drei Staaten bringt die Verdunstung des Krieges einen großen Untergang mit sich. Sie gibt Arbeitskräfte für die ländliche Dingerfabrikation und für den landwirtschaftlichen Anbau sowie Pferdegespanne für die heimische Wirtschaft frei, und es bedarf keiner langen Begründung dafür, um die Bedürfnisse der Landwirtschaft in dieser Hinsicht so schnell und vollkommen als möglich zu lösen. Aber auch hier müssen die Rückstände auf die Lebensmittelversorgung einen anderen vorangehen. Die Futtermittelknappheit wird natürlich nicht so rasch zu beheben sein, aber es werden nach Friedensschluß nicht mehr Tiere als im Kriege zu ernähren sein, und was für solche im Bereich der Heeresversorgung lagerte, muß für sie nach der Heimat zurückgeführt werden. Für Saatgut, Rosinen und sonstige Betriebsmittel muss die Landesversorgung Sorge tragen. An Betriebskapital wird es der Landwirtschaft im allgemeinen nicht fehlen, da während des Krieges eine starke Kapitalisierung stattgefunden hat. Mögl. aber wird es hier und da notwendig sein, mit Krediten erster Ordnung einzutreten, wofür der Weg der genossenschaftlichen Selbsthilfe mit staatlicher Förderung der empfehlenswerteste wäre.“

Für die landwirtschaftliche Erzeugung ist es natürlich von wesentlicher Bedeutung, ob der Friedensschluß in die Zeit der Erntezeit oder der Ernte oder in die Ruheperiode fällt. Das lädt sich natürlich nicht vorausbestimmen, aber für jede dieser Möglichkeiten lädt sich ein Arbeits- und Förderungsplan aufstellen und lassen sich die Vorbereitungen zu seiner Durchführung treffen. Da dem Frieden sicher eine gewisse Zeit des Waffenstillstandes vorausgeht, so ist auch eine teilweise Rückführung der für die Landwirtschaft benötigten Kräfte zu ermöglichen. Mit diesen Kräften wären auch solche zu rechnen, die zwar nicht unmittelbar für die Landwirtschaft gebraucht werden, aber zur Wiederherstellung des vollen landwirtschaftlichen Betriebes unentbehrlich sind. Freilich wird es ohne einige Begrenzung nicht gehen. Denn es dürfte auch nicht ratsam sein, die Lebensmittelversorgung gleich mit umfangreichen Neubauten zu belasten.“

Das nächste Problem ist die Bewirtschaftung der erzeugten und eingeführten Lebensmittel. Da ist es wohl außerst selbstverständlich, daß die Ausfuhrbeschränkungen für die Dauer einer gewissen Übergangszeit, bis ein ungehindertes Verkehr mit dem Ausland möglich und eine ausreichende Versorgung des inländischen Marktes gewährleistet ist, aufrechterhalten werden. Soweit eine Ausfuhr zugelassen wird, bedarf es dazu, wie im Kriege, der Genehmigung der Reichsbehörde für Lebensmittelwirtschaft. Ebenso versteht es sich von selbst, daß die Einführung von Lebensmitteln, vor allem von Getreide, Fleisch, Fleisch, Butter, Eiern, und von Futtermitteln gefördert und durch Zollfreiheit begünstigt wird. Die Weltmarktpreise werden sowieso schon übermäßig hohe sein, und den Zoll müßte einzige das deutsche Volk selbst tragen, zum Schaden seiner Lebensversorgung. Im weiteren entsteht aber die große Frage, ob wir nach Friedensschluß logistisch zur freien Marktforschung zurückkehren können oder ob die Ursachen, die während des Krieges deren Aufhebung erwirkt haben, noch fortwirken werden. Diese Frage lädt sich nicht generell entscheiden.“

Ein weiteres bewährte Einrichtung dieser Kriegszeit ist die Bewirtschaftung des Getreides, die in der Form eines Reichsmonopols in den Freihandelsmärkten verdeckt ist.“

Der Krieg hat die deutsche Lebensmittelversorgung auf eine harte Probe gestellt und sie hat diese Probe nicht in allen Städten aufrechterhalten können. Wenn wir aus den Erfahrungen des Krieges lernen wollen, für künftige Kriegs- und Lebensmittelnoten besser gerüstet zu sein, so müssen wir die bewährten Einrichtungen dieser gewaltigen Zeit beibehalten. Zu diesen bewährten Einrichtungen gehört eine Reichsszentrale, die sich die Förderung der heimischen Erzeugung von Nahrungsmitteln und die Organisation eines gerechten Ausgleichs zwischen Land und Stadt, die ausreichende Einführung der vom Ausland benötigten Mengen, die Bildung gerade für die Städte, in denen die Lebensmittelversorgung schwierig ist, die Förderung erfahrungsgemäß die größten Schwierigkeiten bereitet, die wertvollste Ergänzung der privaten Ernährungswirtschaft. An Kücheneinrichtungen wird es ja nicht fehlen, zumal die Rückkehr der Hunderttausende von Feldküchen ein reichhaltiges Kesselmaterial zur Verfügung stellt. So kann überall in Stadt und Land, in mittleren Betrieben, Geschäften, Kaufhäusern, Schulen ein gutes und wohlfeiles Essen abgegeben werden. Außerdem bestehen in allen größeren Städten leistungsfähige Massenküchen mit Speiseraum, die nach Bedarf bis zur vollen Ausnutzung in Betrieb genommen werden müssen.“

Der Krieg hat die deutsche Lebensmittelversorgung auf eine harte Probe gestellt und sie hat diese Probe nicht in allen Städten aufrechterhalten können. Wenn wir aus den Erfahrungen des Krieges lernen wollen, für künftige Kriegs- und Lebensmittelnoten besser gerüstet zu sein, so müssen wir die bewährten Einrichtungen dieser gewaltigen Zeit beibehalten. Zu diesen bewährten Einrichtungen gehört eine Reichsszentrale, die sich die Förderung der heimischen Erzeugung von Nahrungsmitteln und die Organisation eines gerechten Ausgleichs zwischen Land und Stadt, die ausreichende Einführung der vom Ausland benötigten Mengen, die Aufspeicherung von Reserven für Kriegsfallen, Einfuhrstockungen und künftige Kriegsszenarien sowie die Verfolgung von Fälschung und Bucher angelegen sein läßt. Ein Ernährungsamt darf nicht erst wieder mitteilen im Kriege aufgebaut werden, um mit der Regelung und Verteilung zu beginnen, wenn fast nichts mehr zu verteilen ist, sondern es muss schon im Frieden vorhanden sein und planmäßig arbeiten, um jederzeit im Notfall die Reserven verfügbar und die deutsche Ernährungswirtschaft leistungsfähig zu erhalten. Ein Reichslebensmittelamt muss die Erzeugungsfähigkeit dieser harten Kriegsszenarien und seine Aufgabe wird es sein, einen wohlgegliederten Organismus der Erzeugung und Verteilung zu schaffen, der möglichst reibungslos die Lebensmittelversorgung des Volkes gewährleistet und der uns vor allem in diesen Kriegen gesehnt hat. Diesem Mangel sind die vielen bitteren Erfahrungen geschuldet, die wir in der Kriegsernährung durchgelebt haben. Dieser Organismus soll möglichst auf die breite Grundlage der Selbstversorgung auf die genossenschaftliche Organisation der Erzeuger und Verbraucher gestellt sein und durch direkte Beziehungen zwischen beiden festgestellt werden.“

Eine weitere bewährte Einrichtung dieser Kriegszeit ist die Bewirtschaftung des Getreides, die in der Form eines Reichsmonopols in den Freihandelsmärkten verdeckt ist.“

Die Kriegsfront: Die Lage ist unverändert. Zusammenfassung von Kriegsbedarfsträgern auf unserem Kriegsschauplatz zwischen Südgrenze und Ostgrenze, die verdeckte politische Zwecke unserer Kriegsgruppen einzudringen, welche zum Rückzug gezwungen.“

Die Südfront: Der seit langem erwartete und fortwährend vom Feinde vorbereitete Angriff begann am 26. März. Der Angriff, der sich in der Umgebung von Gaza entwickele, endete am Nachmittag des 27. März mit einem eindrucksvollen Sieg der Griechen. Die am Morgen angekündigte



# Sechste Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe.

4½% Deutsche Reichsschahzanweisungen, auslösbar mit 110% bis 120%.

Zur Besteitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4½% Reichsschahzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinssatz vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinssatzes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schahzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

## Bedingungen:

### 1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Donnerstag den 15. März bis Montag den 16. April 1917, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweigstellen der Reichsbank mit Ressorteinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Königlichen Gendarmerie (Preußischen Staatsbank), der Preußischen Central-Genossenschaftsstraße in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweigstellen sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen direktlich erfolgen.

### 2. Einteilung. Zinslauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücke zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zins scheinen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1917, der erste Zinschein ist am 2. Januar 1918 fällig.

Die Schahzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücke zu 20000, 10000, 5000, 2000 und 1000 Mark mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinssterminen wie die Schuldverschreibungen ausgefertigt. Welcher Gruppe die einzelne Schahzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

### 3. Einlösung der Schahzanweisungen.

Die Schahzanweisungen werden zur Einlösung im Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1918, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Es werden jeweils so viele Gruppen ausgelöst, als dies dem plausiblen zu liegenden Betrage von Schahzanweisungen entspricht.

Die nicht ausgelösten Schahzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unlösbar. Frühstens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Barrückzahlung 3½% zugelegetzt, bei der ferneren Auslösung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schahzanweisungen fordern. Frühstens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch umverlosten Schahzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Barzahlung 3½% zugelegetzt mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen

\* Die zugestellten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Lieferung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperrre wird durch diese Lieferung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgestellten Depotscheine werden von den Dachhandelskassen wie die Wertpapiere

unterliegende Schahzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinsstermin erfolgen.

Für die Vergütung der Schahzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslösung werden jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Vertrages aufgewendet. Die erparsten Zinsen von den ausgelösten Schahzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezahlten Schahzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Vergütung und Auslösung teil.

Am 1. Juli 1917 werden die bis dahin etwa nicht ausgelösten Schahzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelösten Schahzanweisungen maßgebenden Vertrage (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

**4. Zeichnungsspreis.**  
Der Zeichnungsspreis beträgt:  
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden . . . . . 98,- Mark,  
\* \* 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrre bis zum 15. April 1918 beantragt wird . . . . . 97,80 Mark,  
\* \* 4½% Reichsschahzanweisungen . . . . . 98,- Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

### 5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet funktionsmäßig nach dem Zeichnungs schluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungs stelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheins anzugeben. Werden besondere Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Zu den Schahzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag des Reichsbank-Direktoriums ausgestellte Zwischenchein ausgetragen, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erbertheile jeder Meinung freigestellt wird. Die Stücke unter 1000 Mark zu denen Zwischenchein nicht vorgelegen hat, werden mit möglichster Geschlechterung fertiggestellt und vornehmlich im September dieses Jahres ausgedehnt werden.

### 6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezahltenen Beträge vom 31. März d. J. an voll bezahlen. Die Vergütung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 31. März an.

Die Zeichner sind verpflichtet:  
30% des zugezählten Betrags spätestens am 27. April d. J.  
20% . . . . . 24. Mai . . .  
25% . . . . . 21. Juni . . .  
25% . . . . . 18. Juli . . .  
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts

gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der häufig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe beständlichen unverzinslichen Schahzettelne des Reichs werden — unter Abzug von 5% Direkt von der Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März an, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

### 7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Rückzahlung am 31. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 31. März geleistete Rückzahlungen werden Zinsen für 90 Tage, auf alle anderen Rückzahlungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 63 Tage ver gütet.

### 8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4½% Schahzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen und Schahzanweisungen der früheren Kriegsanleihen in neue 4½% Schahzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schahzanweisungen geschenkt hat. Die Umtauschträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei denjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen, bei der die Schahzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 24. Mai 1917 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Entzucker der Umtauschstücke erhalten zunächst Zwischenchein zu den neuen Schahzanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schahzanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schahzanweisungen der ersten Kriegsanleihe erhalten eine Vergütung von M. 1,50, die Einlieferer von 5% Schahzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe eine Vergütung von M. 0,50 für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4½% Schahzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben M. 3,00 für je 100 Mark Nennwert zuzugeben.

Die mit Januar/Juli-Zinsen ausgestalteten Stücke sind mit Zinscheinen, die am 2. Januar 1918 fällig sind, d. i. mit April-Oktobersätzen ausgestalteten Stücke mit Zinscheinen, die am 1. Oktober 1917 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1917, so daß die Einlieferer von April/Oktobersätzen auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für ¼ Jahr vergütet erhalten.

Sollten Schuldbuchforderungen zum Umtausch vermerkt werden, so ist zwar ein Antrag auf Ausstellung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW 08, Oranienstraße 92/94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 20. April d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Daraus wirden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschahzanweisungen geeignet sind, ohne Zinscheinbogen ausgerichtet. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 31. Mai 1917 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

Reichsbank-Direktorium.

Dresden. v. Grimm.

Berlin, im März 1917

## An unsere Leser und Leserinnen!

Noch immer ist der Friede blutige Weltkrieg. Noch immer ist das Ziel der Freiheit vieler Millionen in allen Ländern, daß wir auch in der letzten Zeit von den Staatsoberen der Entente nicht mehr so klarzusehen gehörte haben wie früher, so ist doch daran kein Zweifel, daß hier vorher verhüllt die Machthabenden in diesen Ländern noch nicht den Mut und den Willen haben, Deutschland und seinen Verbündeten die Hand zum Schießen zu bieten.

Die sozialdemokratische Freiheit ist so fest für ihre Freiheit gehalten, alles zu tun, was sie kann, um zu kommen, um dem Frieden einen Weg zu bahnen. So auch die

## Dresdner Volkszeitung.

Sie hat stets betont, daß auch die Arbeiterklasse alles daran setzt und alles daran geht, nur die östlichen Niederwerfungsländer der Entente-Staaten am Ende zu lassen. Sie hat aber anderseits auch immer darum gekämpft, die verlorenen Erobrungspläne unserer Heimatvaterlande bekämpft, die gezeichnet sind, den Krieg unantastbar zu verhindern. Die Dresdner Volkszeitung hat sich umso mehr für verständig gehalten, den Standpunkt zu vertreten, daß der Krieg nicht einen Tag länger fortgeführt werden darf, als notwendig ist, um die Unabhängigkeit und Unverträglichkeit des Deutschen Reiches und der mit ihm verbündeten Staaten zu führen, als der Krieg, der kann, der kann, den Kriegsgeist immer schmerzloser Opfer aufzufordern.

Die Dresdner Volkszeitung hat versucht

### auf dem Gebiete der Volksnährung die Interessen der Volksmassen zu vertreten,

sie hat immer wieder an den verdeckten oder unzureichenden Regierungen unter der Regierung Schulze geworfen, zur Abhilfe des Kolonialen geworfen. Nach der Frieden wird das deutsche Volk nicht sofort den neuen Rahmen bilden. Da brauchen die Volksmassen ein Platz, das Platz auf dem Platz ist, wenn es gilt, dem Volk ein tödliches Pech zu bereiten, so gut es die Feindseligkeit zur eigenen Verhinderung überhaupt wird der Friedensschlacht selbst um die Zeit nach dem Frieden.

### Unseren Freunden dem deutschen Volke stellen,

den Frieden und die Zukunft unseres Volkes einzurichten.

### Die Neuorientierung der deutschen innerpolitischen Beziehungen.

Um Politik zu schaffen, welche gebaut hat wie das deutsche, daß ich mich mehr mit eisernen Soldaten beschäftige, wie es in Deutschland und in Russland und anderen Teilen am besten ist, um die anderen Teile vor dem Frieden zu verhindern.

Mit dem Frieden müssen wir sagen, daß die Dresdner Volkszeitung die Freiheit gewonnen hat, um ihre Freiheit gegenüber dem Kriege zu erfüllen, und daß dieser die Gewalt darin, daß es auch im Frieden zu sein wird.

Deshalb bitten wir dazu ein Recht auf die Unterstützung unserer Freunde, unserer Freunde und Freunden, und deshalb rufen wir ihnen zu:

### Werkt für die Dresdner Volkszeitung!

Repräsentanten der Dresdner Volkszeitung werden eingeladen, genommen von einigen Ausländern und im Hauptgebäude, Weimarer Platz 19, sowie mit der täglichen Überlandverbindung Lebusa, Witten, Stettin und zunehmend Brüderlein monatlich 1 Mark.

Spieldienstleistungen können an jedem beliebigen Tage beginnen.

Repräsentanten monatlich 1,10 Mark, für drei Monate 3,50 Mark.

## Sächsische Angelegenheiten.

Nicht Zureden, sondern Zwang.

Ein Vorschlag.

Unter Hinweis auf die Ermahnungen Hindenburgs, des kriegerischen Landwirtschaftsministers und anderer höheren Beamten, die den Landwirten gut gesehen, doch alle verfügbaren Lebensmittel auf allgemeinen Verteilung zur Verfügung zu stellen, macht einer unserer Mitarbeiter einen Vorschlag, den wir, dem Grundsatz folgend, in dieser schweren Zeit kein Mittel unterdrückt und keine Anregung unbedingt zu lassen, hier wiedergeben.

Rohdorn er hat seine neueren enttäuschenden Leistungsergebnisse gegenwärtig nicht zu verhindern, doch weder Zureden noch Verhandlungen bei den übrigen Staaten verhinderten Landwirten etwas erreichen werden, sonst unter Mitarbeiter, das gegen alle widerstreitigen Selbstzufriedenheit nur der unüberwindliche Zwang Erfolg haben werde. Diese energische Anwendung hätte bereits vieles bewirken können, das wir jetzt befürchten müssen. Denn es gibt Leute auf dem Lande, die über alle Maßen hörbürig und hörtüchtig sind, denen es nicht darauf kommt, eine Geldstrafe — sie sind ja leider oft so gering, daß sie nicht den gebotenen Teil des gemachten Gewinnes aufzutragen — oder selbst einige Boden-Gefangen — im Winter hat man ja Zeit — zu zahlen. Damit ist also nicht weiter zu kommen und deshalb muß hier der Zwang weit hörter werden. Damit möchte hier der Vorschlag so modifiziert werden, daß die sozialdemokratischen Parteien, möglichst gemeinsam, in der nächsten Reichstagssitzung ein eiliges Gesetz beantragen, wonach alle Erfordernisse von Produzenten, Händlern und Privaten in Nahrungs- und Rohstoffangelegenheiten nicht nur unter viel schwächeren Geld- und Sanktionsmaßnahmen als bisher, sondern auch unter Eidezwang getilgt werden und daß jede misstümliche Tat ungeahnt schimpfungslos mit Meineidstrafe und Zuchthausstrafe verfolgt wird. Dem Volks- und Landesverteidiger und Verwaltung nichts dagegen.

Man fragt nun, daß man die Eidezwang hierdurch in ihrem Wert herabsetze. Im freien England und Amerika stehen viele ähnliche Erfahrungen unter ähnlicher Blüte und selbst wenn wir damit etwas Neues schaffen, wäre das auch nicht schlimm. Man gehe in die Säle der Amtsgerichte und berachte, wie in den Innenräumen Bekleidungsgegenstände, wo mit Schluß der mehrjährigen Verhandlung zehn Mark Geldstrafe wegen überlaufender Haftzeit herauspringen, von den Klägern diese Eide — oft genug falsche — behauptend welche aufgestellt werden und man wird die Schein vor Eisen, die zum Zeichen des Volksgerichts dienen, oder wenigstens als gelehrte erkannt werden, sofort verstehen. Nur Sicherheit und Härte kann die in Selbstjustiz verbliebenen Beamten zu ihrer Pflicht anreizen.

1000 M. Geldstrafe wegen Bierwuchers.

Ein interessanter Vorschlagwiderstand, in dem es sich um eine übermäßige Preissteigerung beim Bierverkauf handelt, bestätigt ist die vierte Strafsammlung des Leipziger Landgerichts. Angeklagt war der Kaufmann Friedrich Heinrich Gerhard Westin in Leipzig. Er hatte, als die Bierkneipe noch keine stärkeren Formen angenommen hatte, mit mehreren Bierbrauereien Bierlebensmittelverträge abgeschlossen und sich größere Porter Bier sicherstellen lassen. Die Verträge waren für die Monate Mai, Juni und Juli vorigen Jahres abgeschlossen worden, um die Gastwirte während des letzten Jahreszeit mit Bier versorgen zu können. Der Angeklagte hatte somit Verträge für helles Lagerbier von weniger Brauereien als auch solche für auswärtige Biere abgeschlossen. Das helles Lagerbier war für den Preis von 15 M. angekauft worden, während der Angeklagte für das auswärtige Bier einen Preis von 48 M. für das Getöpfelter bestand. Seinen Abnehmer, in der Hauptstadt den Gast- und Schankwirten, bot er das helles Lagerbier zu einem wesentlich höheren Preis, nämlich für 50 bis 52 M. für das

Hausbier in schlaue Wortwiedergaben, drückte er seine Gedanken geradezu aus.

„Sie fingen an mit den Beinen zu tanzen und, den Oberkörper schaukeln, sich über ihn lustig zu machen.“ „S, nichts!“

Er zuckte die Achseln und spuckte verächtlich auf die Straße.

„Ich bin jetzt da. Hier drehe ich um. Du kannst absteigen.“

„Bist du böse?“ fragte sie und sprang hastig herunter. Er blinzelte mit den Augen, gab sich einen Stoß und sagte dann in einem unbewegten Ton:

„Ich? Warum denn?“

„Na, ich glaubte,“ tat sie unschuldig.

Er dachte: Sie macht sich über mich lustig.

Seine Bogenknochen tödeten sich. Er hatte jetzt noch nicht das Gefühl der männlichen Ohnmacht gegenüber den Rücksichtsloskeiten des Weichhens.

„Auf Wiedersehen, Süße!“

„Adieu.“

Er trieb die Kuh auf die Wiese. Bei einer Baumgruppe angelangt, legte Alles die hohen Hände an den Mund und rief hindurch:

„Grüß' deine Liebste!“ Ihre Stimme trompetete aus der Entfernung hell und klar.

Unter lautem Gelächter ließ sie dann auf eine Gruppe von Hexeninnen zu, die beschäftigt waren, mit den Jinken ihrer Rechen die jahrs alte Haushaus zu wenden.

Geflüster Kopf blickte Höchst ihr nach.

„Kein Zweifel, sie hat uns gesehen.“

Er knirschte mit den Zähnen.

„Verdammtes Frauenzimmer!“

Er ließ die Kuh halten, sprang vom Wagen und machte sich an die Arbeit.

Eines Montags ging auf dem Gelände des Gutsbesitzers von Kronsberg, die Kartoffelernte zu Ende. Es war am Ende des Waldes. Das breite hügelige Feldstück, das auf der einen Seite von der Hesse eines Gemüsegartens, auf der anderen durch das Geißkraut und Buschholz begrenzt wurde, das den Hochwald flankierte, erhob sich mit einem steilen Hang bis zu einem Graben, der es von einem Steg trennte; und jenseits des Stegs waren Wiesen, an die sich, dem Hang gegenüber, bebautes Land anschloß. Auf einer Blume, die über den Boden gelegt war, gefangen man

Getöpfelter, an, für das auswärtige Bier verlangte er einen Preis von 51 bis 55 M. Zu dieser Preissteigerung erhielt die Auslagebehörde eine Zwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Bundesratsverordnung über die übermäßige Preissteigerung bei Gegenständen des täglichen Bedarfs.

Ein als Sachverständiger vermittelten Kaufmann aus der Brauindustrie saß jedoch den verlangten Preis für zu hoch und befand, daß man einen Höchstverdienst von 5 M. für den Getöpfelter noch als zulässig bezeichnen könne. Eine weitere Steigerung müsse man aber als eine „übermäßige“ bezeichnen. Da der Angeklagte aber bis zu sieben Mark für das Getöpfelter verlangte, habe, so liege zweifelschwer eine übermäßige Preissteigerung vor. Das Gericht konstatierte, daß der Angeklagte einen Überverdienst von 1500 M. erzielt habe. So sollte sich im Abrechnungspunkt des Sachverständigen Kaufmanns und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe in Höhe von 4000 M.

### Regelung des Kohlenverkaufs durch die Stadtverwaltung.

Nach einer Befragung des Stadtrats in Bittau haben alle Kohlenhandlungen Koks, Kohlen oder Kreide, so weit sie solche Brennstoffe zum Verkauf vorbereitet haben, täglich erst von vormittags 8 Uhr und von nachmittags 3 Uhr an zu verkaufen. Die Abgabe erfolgt wie bisher gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte. Die Händler sind verpflichtet, vor dem Verkauf einen Kästen mit fortlaufender Nummer verliehenen Gütekenn und weiter einen Kästen mit genauer Angabe des Zeitintervalls, in dem die Kohlen oder Koks oder Kreide in Einspiengen genommen werden können, auszubringen. Die darin angegebene Kategorie und Zeitfolge ist vom Händler wie vom Käufer genau einzuhalten. Vorheriges Auftreten vor den Kohlenhandlungen ist zwecklos und aus sozialpolitischen Gründen unterdrückt werden. Wer der Abnahme zu widerhandelt, wird von der Steuerabgabe ausgeschlossen.

### Kleingeld-Ersatz.

in Form von Gutscheinen usw. darf nur mit Genehmigung des Ministeriums des Innern in den allgemeinen Verkehr gebracht werden. Die dabei zu beachtenden Vorschriften sind bei den Kreishauptmannschaften zu erfahren. (W. A.)

Weissen. Der Anlauf der Weißener Strafenvorwürfe ist durch die Stadtverordneten genehmigt werden. Ein Solcher wird vornehmlich in der bisherigen Weise weiter betrieben, soll dann aber sofern wie möglich erweitert werden, um den Verkehr mit den Vororten zu haben. Weiter beschlossen die Stadtverordneten die Ausgabe von Roigeld, und zwar von 500000 Gummipapp-Erscheinen.

Chemnitz. Zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl ist beschlossen die Strafverordneten in ihrer am Donnerstag abend abgehaltenen Sitzung einen gewissen Ausdruck aus je sieben Mitgliedern des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums einzuziehen.

### Ein Todesurteil.

Wegen Raubmordes stand der Todesgeiste Kurt Albert Sämmler aus Oberkubitz vor dem Gefangenengesetz Greifberg. Der Angeklagte, der erst 18 Jahre zählt, ist während seiner Schulzeit seit zehn Jahren schwul gewesen und hat sich in der Schule wie auch während seiner Lehrzeit niemals durch vorzügliches Verhalten ausgezeichnet. Nach Beendigung seiner Lehrzeit als Tischler ging der Angeklagte mit seinem älteren Bruder als Tischlerholzarbeit nach Polen. Dort verweilte er in kurzen 10 Wochen dort, daß er mit durchaus verantwortlichem Leben in seine Heimat zurückkehrte, ein wenig ordentliches Leben führte und dabei seine Erfahrungen verbreitete. Offizielles Leben von Schundliteratur liegt in ihm den Zweck versteckt, mit der Polizei zu tun zu bekommen. Dies hat er nun damit erreicht, daß er, wie seinerzeit gemelbet, seinen Schwager, den Tischlerlehrer Selmann, am 10. September 1916 mit einem Seil niederschlug und ihm dann 400 M. raubte, die Selmann vom Lehrer erhalten hatte. Sämmler wurde zum Tode verurteilt.

Zum Weg. Ganz oben am Rande des Alters lief der gepflasterte Weg des Dorfes. Etwa weiterhin verloren sich Straße und Fußpfad in die vollsommerliche Frische des Waldes.

Es war gegen sechs Uhr.

Sonst brach die Dämmerung herein. Der im Zenit schiefestehende Himmel senkte sich im Westen in flarem Licht- und Farbstaub, durch das sich mattrote Streifen gogen. Ein Gewoge von weißen, mit Gold und Blut gefärbten Herdenwolken, breitete sich über den Himmelsbogen hin aus. Und in einer kupferfarbenen Hitze funkelte, einem Feuerbrande gleich, zwischen den roten Verzweigungen dieses Wolfsschwanzes, die Sonne.

Inmitten seiner Freude rauschte Alles, die Hörde in den Taschen, seine kurze Pfeife.

Er war ein Mann in reisigen Jahren, hämmig und schwülstig, schwatzhaft, das Gesicht von den Mittagsglühen verbrannt. Einen Stockhut nachlässig im Nacken, trug er mit Bleidermannsamt zur Arbeit an, indem er in die schroffen Befehle lustige Späße mischte. Manchmal spuckte er, bei Rede die Tat gesellen, in seine schwieligen Hände, ergriff die dreizinkige Gabel und mache den Stockhaken vor, wie man sie am besten in die Erde steckt, diese austostet und aufsteckt.

„Munter! Es gibt heut abend auf dem Hof noch was zu kaufen. Lustig, vorwärts!“

Und die Rüden dogen sich, die Arme streckten sich aus, die hatten, sonnenverbrennende Hände lagen auf und scharren.

Überall wurde emsig hintereinander fort gearbeitet.

Ein Gesang in wunderlichen Schallarten mischte sich mit den lang gezogenen Rufen der heimkehrenden Hühnchen, fern, auf den endlosen Wiesen.

Zwischen den bronzen angegauften Stämmen der Eiben stiegen in blauen Wirbeln Rauchwolken auf. Der viola Tag tauchte alle Dinge in eine geheimnisvolle Milde.

Von Ostel angepumpt, grub ein Duspend den Bergischen, von kleinen Furchen durchzogenen Boden um. Die Reihe der Burschen reichte bis zu dem unbeschreiblichen Bildhof des Holunders und der Holzesträucher unten am Hange. Die schwürgigen Domben standen über den behaarten Brüsten auseinander. Mit ihren Muskeln, die unter der braunen Haut wie Wellen rollten, handhabten die bis oberwacken Armen die Füße. Unter ihren schweren Säcken brachen die Erhöhung der Furchen mit den trocknen und

### Notes. Flammenblut.

#### Roman von Pierre Bourgois.

Seit zwölf Jahren war, stan sie beständig um ihn herum. Sie war überzeugt, daß ihr der Herr schon auf den Helm gehen würde. Wahrscheinlich würde er sie weniger spröde gegen diese Vorstellung zeigen als die jungen Vente. Schließlich hatte er doch auch sein Recht mehr, so anprahlend zu sein.

Aber er hatte gemeint, auf was sie ausging, und sießt sich nicht versteckt. Aber als die Dienstbotin in der Woge stieg er aber sicher mit der Rose auf das Arbeitszimmer. Endlich brachte sie etwas zu verstecken zu verstecken. Er wollte nichts von ihr wissen, was aber im Ende doch ein wenig gejährtet von ihrer Wimpernkante.

„Sag gehe nach Tries, das ich aufsteigen?“

Er machte ein vernehmendes Zeichen.

Sie warf ihre Rose auf den Wagen.

„Hopp!“

Raschdem sie beide Hände nach hinten auf das Wagenbrett gestellt hatte, schwang sie sich mit einem Satz hinauf und saß.

„Süß!“

Wie und Marie mit ihren schlauen Eltern seyten sich wieder in Versteckung. Wenn schrie der Schlangen beharrlich den Rücken zu. Rose, mit dem Ellbogen auf der Wagenleiter, drehte sich gegen den Hinterkopf und schaute ihn herausgewandt, schrie ihm das Haßgesicht in die Augen und schaute ihn aus.

„Ich habe auch Liebhaber. Ich kann doch auch auf die Firmen gehen, nicht wahr?“

Warum wollte sie hinaus? Sie spionierte ihm wohl nach?

Er stotterte: „Streich! Aber was meinst du dich in andere Vente ein, obgleich es nicht?“

„Ich warne an dir, erstaunt zu sein. Sie sollte ja an, als ob sie nicht versteckt, und spielt die Unwissende.“

„Na was! So was Dummes! Was soll denn das bedeuten: auch ich habe Liebhaber?“



erhebungsbetrag allenfalls aufrecht zu erhalten, jedoch soll auf Munsch-Gefüllung in zwei Terminen, und zwar die eine Hälfte bis 10. April, die andere Hälfte bis 1. September, zugesandt werden. Die angeregte Tarifabschlußnahme soll, falls über kurzfristige Verhandlung dazu erzielt wird, erst später in Erörterung gezogen werden. Auf eine Anregung, ob die Gemeindepräsidenten vom nächsten Jahre an mit der Statutarpräsidentur und die Gemeindebeamten weiter statt in vier Terminen auf drei Termine vereinigt werden soll, wie dies vielerorts geschieht, befaßt man, bis auf weiteres keine Aenderung vorgenommen. Für die Tarifabschlußnähe wird bestimmt, daß Tarif- und Arbeitskampfteilnehmer nicht mehr die gleichen Karten wie die anderen Einwohner erhalten sollen. Ebenso soll beim Gemeindeverlust nur etwa die Hälfte an diebeten verabreicht werden. In Straßenbahnmannschaften wird außerdem verhandelt und unter anderem der frühere Bezug bezüglich der jüngsten Kästleiste aus altermeinen Verhandlungen aufrecht erhalten. Am Antritt will man vorstellen werden um vermehrten Straßenbahnpersonalwechsel.

Die Gewinnplakette-Begutachtung für April können von Wohnung aus im Gemeindeamt und in der Konsumvereins-Geschäftsstelle abgeholt werden.

Dresden. Unter dem Stichwort „Nahrungsmittelwuchs“ erschien am 27. Feb. vor in unserer Zeitung eine Notiz, in der die Säderet von Zöhring in Dresden das Nahrungsmittelwuchs bestätigt wird. In der Note wurde dann erneut erwähnt, diese Aussichtslosigkeit der Wirtschaft zu melden. Das ist leider nicht geliefert, wohl aber hat Frau Zöhring, die das Geschäft führt und deren Name seit länger Zeit ein großer Platz, die Gemeindebeamte erzählt, festsitzt, ob Kinder vorliegt. Gemeindebeamte und Amtskamermannschaft haben den Fall untersucht und sagten zum Einschreiten nichts.

Zuden, Rücksicht und Sparsamkeit werden auf Abschnitt 3 der Lebensmittelkarte gewahrt. Abgabe des Bezugsdokuments bis 1. April abends in den angeführten Verkaufsstellen. Von den Gemeindebeamten sind die gewünschten Abnahmen getrennt nach Jahren und verpachtet zu 50 Pfund bis 2. April mittags an die Hauptverteilungsstelle abgeliefert.

Zeitwaren können auf Abschnitt 2 der Lebensmittelkarte im Rahmen der Verteilung von Gemeinde zugelassenen Verkaufsstellen bis 1. April d. J. abends angenommen werden. Die Gemeindebeamten haben die gesammelten Bezugsdokumente fortsetzt nach Jahren und verpachtet zu 50 Pfund bis 2. April mittags an die Hauptverteilungsstelle abgeliefert.

Zöhring. Auf Abschnitt 6 der Lebensmittelkarte Nr. 1, der ab 1. April 1917 mit 1. und 2. Quart. beliebt wird, wird weiter verabreicht 1/2 Pfund Grünzeug zum Preise von 15 Pf. Die Belegschaften, welche erhalten haben, erhalten nur 1/4 Pfund.

Zumgegen. Auf dem Wege vom Gewinnplakett im Monat April werden an Haushaltungsbehörde einzuliegende Ausgabenmäntel weniger als 1900 M. Einkommen, welche den Spiritus gut

Bewilligung oder zum Kosten nötig haben und denen ein Entgelt in Elektrogläser oder Glas nicht zur Verfügung steht, sowie zur Deckung des Bedarfs von Personen, die den Spiritus zum Zwecke der Geführtarifsteige benötigen, Dienstag den 3. April, nachmittags 5 bis 6 Uhr, im Rathaus, Erdgeschloß, Städtchen ausgegeben. Diesejenigen Personen, die im vergangenen Monat keine Plätze erhalten haben, sind vorsorglich berechtigt, wenn sie bei der Verteilung anwesen sind.

Freitag den 3. nächsten Monats können auf den vom 2. April bis 8. April gültigen Wochenabstand der braunen Kartoffellarie 5 Pfund Kartoffeln abgeholt werden. Die Zugangsarten werden nicht bestellt. Preis pro Pfund 6½ Pf.

Sonnabend den 7. April kommen die in dieser Gemeinde vorhandenen Gemeinfesten mit 1 Pfund für den Kopf zur Verteilung. Die Anmeldung hat bis Dienstag den 3. April, vormittags 10 Uhr, unter Abgabe des Abschusses der Warenbezugskarte in denjenigen Geschäften zu erfolgen, welche Gemeinfestenvertrag haben, um zwar Konsumwaren, Schönstraße 1; Tautz, Hauptstraße 8; Herrmann, Schönstraße 8; Oppermann, Schönstraße 14; Quistorp, Schönstraße 25; Müller, Schönstraße 15; Neumann, Schönstraße 4; Leipzig, Schönstraße 1; Richter, Schönstraße 15; Schubert, Schönstraße 6; Strelzel, Hauptstraße 39; Vogel, Schönstraße 6; Wacker, Schönstraße 15. Die Geschäfte haben Kundenliste zu führen. Abmontag 30 ist in Polaten zu 20 Uhr abends am 3. April bis 1 Uhr abzuholen und ebenfalls abnehmbar anzumelden. Ein Anpreis auf Zusammensetzung einer beliebten Sorte besteht nicht. Die Preise sind aus den ausübenden Preisverzeichnissen der Weltläufe erhältlich.

Radebeul. Bis im Februar der Gemeinde Radebeul im Rahmen der Kleinbauern befürchtete, daß siebensteuer oder Art ohne Unterlaß der Sohnen sind und so bald einer vom Streitgerichtsgericht erzielten Vermessung unter den nachstehenden Grundflächen von der Königl. Autzquartierkammer zum König preisgegeben werden. Die Abgabe an die Verwaltung darf von Montag den 2. April an nur gegen Belegung einer Vermessungskarte der Gemeinde Radebeul, auf der die Nr. 49 zu bestehen ist, und nur an Einwohner von Radebeul erfolgen. Die Abgabe an Einwohner anderer Orte ist verboten. Jede Abgabe ist verboten zum Gewebe von 1½ Pfund Gewebeformen. Die Abgabe einer solchen macht dem gewährungswürdigen Staate entsprechendes Vertrauen aus der Lebensmittelkarte bleibt dem Erwerber überlassen. Ein Anpreis auf eine bestimmte Farbe besteht nicht. Ausgaben vom Bezug auf alle Verbände, die mehr als drei Pfund Gemeinfesten für die Verlust in ihrem Bezirk haben.

Die Kleinbauern sind verboten ihre Vorräte an Gemüsefossen unter Beobachtung der vorliegenden Verhältnisse sofort an die Verbraucher zu verkaufen. Voraus von den Verbrauchern genommene Würze über Soße und Brühe der Losen sind nach Abholung der Verkaufsstelle zurückzugeben. Zurückhaltung von Ware auf Grund ihrerer Ver-

stellung ist ungültig. Die Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, die Gemeinfesten besitzen, haben in ihrem Verkaufsraum ein besonderes deutlich sichtbares Schild mit dem Aufdruck „Gemeinfestenverkauf“ anzubringen. Der Verkauf der Gemeinfesten hat zu dem geltenden geistlichen Höchstpreisen zu erfolgen. Die Ausfahrt von Gemeinfesten aus dem Bezirke der Gemeinde Radebeul ist verboten.

Raudorf & Augustenbroda. Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarte erfolgt Montag nachmittag von 2–3 Uhr an die Einwohner A bis N und von 3–4 Uhr an die Einwohner O bis Z in der Schule.

## Parteiangelegenheiten.

### Material zur Parteipolitik.

Der Parteivorstand hat unter den Titeln: „Frieden, Freiheit und gleicher Recht“ und „Sozialdemokratie und Kriegsschwestern 1917“ die Reichstagssitzungen Scheibenmann zum Staat und Reiss zu den Steuergesetzen als Broschüren herausgegeben. Zur Bearbeitung der Parteipolitik sind beide Broschüren sehr wertvoll. Die Parteidokumente können sie zum Selbstkostenpreise vom Parteivorstand beziehen.

### Periodiken der Parteipresse.

Der bisherige Redakteur der Wiener Bürger-Zitung, Geniole Holzmeyer, ist aus der Redaktion des Blattes ausgeschieden.

### Die Wiener Arbeit zur russischen Revolution.

In einer großen Versammlung im Wiener Bezirk Borotin sind noch 311000 Adressen, der Führer der deutschen Sozialdemokratie, gewählt, über die russische Revolution. Die Versammlung wird einen Rosenfesttag an, der an die glänzenden Kundgebungen der Friedensbewegung erinnerte. Die Ausführungen Willi Edlers gipfelten in dem Satz, daß jetzt eine plüttige Situation für die Sozialdemokratie geschaffen sei, die Friedensbestrebungen wieder aufzunehmen und zu erfolgreichem Ende zu führen. Seine Worte fanden begeisterten Echohall.

## Briefkästen.

Kam. A. Habenan. Ein Rechtsanpruch eines Junggesellen auf Wertheilfe ist zwar nicht immerhin kann dem Mann empfohlen werden, einen Antrag zur Rechtsunterstützung bei der anständigen Stelle seines Wohnorts eingereicht; denn nach Erfahrungen in solchen Fällen eine Gehilfe gewährt werden.

### Eingegangene Druckschriften.

Gom. Wagner Jacob. Verlag J. & C. Ley Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart erschien die Österreichische. Preis 10 Pf.

# Aufruf.

Unser Kaiser hat den Feinden die Hand zum Frieden entgegen gestreckt, sie aber haben sie zurückgestoßen. Der Krieg wird daher zum Ende gekämpft werden. Der Krieg wird nicht nur auf den Schlachtfeldern, sondern auch dahinter auf wirtschaftlichem Gebiete gekämpft. Auß der Reichsbank empfängt das deutsche Volk heute mehr denn je seine Waffen zum Wirtschaftskampf. Auf ihren Goldschatz vornehmlich gründet sich unsere wirtschaftliche Kraft. Seine Stärkung mehrt die Gewissheit unseres Sieges, dämpft die letzte Hoffnung der Gegner.

Die Abförderung der Goldmünzen war und bleibt notwendig. Aber sollen die gewaltigen Mengen ungeprägten Goldes, soll all der entbehrliche Goldschmuck ungenutzt bleiben? Wandelte auch dies Gold zu Waffen! Mehet damit den Goldschatz der Reichsbank.

Das Opfer, das hier verlangt wird, wiegt leicht gegenüber den Opfern an Blut, die unsere Helden fort und fort im Felde bringen. Was ihr abliegt, wird zum vollen Goldwert vergütet. — Bringt alles Gold, allen Goldschatz und alles Goldgerät zur

## Goldaufkäufe im Lichthof des neuen Rathauses.

### Die Goldaufkäufe Dresden.

In der Goldaufkäufe können täglich von 10 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende, Goldsachen abgegeben sowie in einigen Tagen der Erfolg nebst Gedächtnisblatt und die darauf entfallenden Denkmünzen und eisernen Uhrketten abgeholt werden.

Von jetzt an wird auch Platin in bearbeitetem und unbearbeitetem Zustande angenommen.

[L 161]

### Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Haupt-Ziehung vom 11. April bis 3. Mai.

Im glücklichsten Falle:

**800 000**

Hauptrgewinne:

**500 000**

**300 000**

**200 000**

**150 000**

**100 000**

usw.

Lose:

25.-50.-125.-250.-M.  
empfiehlt und versendet

**Alexander Hessel**  
Dresden, Weisse Gasse!

Schöner Kinderwagen billig zu verkaufen. Kapazität 15. l. v. [B 1951]  
Kinderwagen, unterh. billig zu verkaufen.  
Mutter u. Kind. 12. l. v. Preis 1. Ritter. [B 1952]  
Grammophon, neu, wen. 25 Pf., z. best. Capellini, 19. l. DR. [B 1952]

### Annäpfüße

in jeder Preislage, auch für Kinder von 12 bis 14 Jahren. Dasselbe werden auf einer Spezialmodell gratis angenährt. Preis zu Annäpfüße.

**Gutes, wollnes Strügarn**

unwarz und grau.

Prinzessin Strügarn, Knall 50 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 45 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 60 Pf.

Mischgarn, große Rollen

Stück 1.00.- Pf. [K 371]

Chemnitzer Strumpfwarenfabrik u. Co.

Waren u. Niederlage

Rolenstraße, 9c Chemnitzstraße.

1.00.- Pf. [K 371]

Solide [K 60]

unwarz und grau.

Prinzessin Strügarn, Knall 50 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 45 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 60 Pf.

Mischgarn, große Rollen

Stück 1.00.- Pf. [K 371]

Chemnitzer Strumpfwarenfabrik u. Co.

Waren u. Niederlage

Rolenstraße, 9c Chemnitzstraße.

1.00.- Pf. [K 371]

Solide [K 60]

unwarz und grau.

Prinzessin Strügarn, Knall 50 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 45 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 60 Pf.

Mischgarn, große Rollen

Stück 1.00.- Pf. [K 371]

Chemnitzer Strumpfwarenfabrik u. Co.

Waren u. Niederlage

Rolenstraße, 9c Chemnitzstraße.

1.00.- Pf. [K 371]

Solide [K 60]

unwarz und grau.

Prinzessin Strügarn, Knall 50 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 45 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 60 Pf.

Mischgarn, große Rollen

Stück 1.00.- Pf. [K 371]

Chemnitzer Strumpfwarenfabrik u. Co.

Waren u. Niederlage

Rolenstraße, 9c Chemnitzstraße.

1.00.- Pf. [K 371]

Solide [K 60]

unwarz und grau.

Prinzessin Strügarn, Knall 50 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 45 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 60 Pf.

Mischgarn, große Rollen

Stück 1.00.- Pf. [K 371]

Chemnitzer Strumpfwarenfabrik u. Co.

Waren u. Niederlage

Rolenstraße, 9c Chemnitzstraße.

1.00.- Pf. [K 371]

Solide [K 60]

unwarz und grau.

Prinzessin Strügarn, Knall 50 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 45 Pf.

Handgarn, Rolle 10 Pf. 5 R. 60 Pf.

**Sämtliche hiesigen Banken und Bankgeschäfte  
nehmen kostenlos  
Zeichnungen auf die 6. Deutsche Kriegsanleihe**

entgegen. Ferner vermitteln sie den  
**Umtausch aller früheren Kriegsanleihen  
gegen neue 4½% Reichsschatzanweisungen**

zu den bekanntgegebenen Bedingungen. Für die Entgegennahme von Zeichnungen und Umtausch-  
anmeldungen sind die Kassen  
**außer an den Vormittagen auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr**  
(Sonnabends jedoch nur bis 1 Uhr) geöffnet.

### Brot- und Mehlversorgung im Erntejahr 1916/17.

Für das Gebiet des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung wird folgendes bestimmt:  
I.  
§ 33 der Verordnung vom 26. September 1916 über die Brot- und Mehlversorgung für  
Erntejahr 1916/17 erträgt als Beitrag 5 folgenden Zins:  
Zeilgebund aller Zeit darf erst 12 Stunden nach dem Aufbade verlaufen werden.

II.  
Jahresabrechnungen werden nach § 27 der Wiederaufbauordnung vom 29. Juni 1916 mit Be-  
fängnis bis zu 6 Monaten aber mit Geld bis zu 1000 M. bestrafft.  
Dresden, den 30. März 1917. [L161]

Der Kommunalverband Mittelhachsen  
für den Kommunalverband Dresden und Umgebung.

### Rohstoffauf in den städtischen Gaswerken betreffend.

Ziehe Befreiung vom 1. April dieses Jahres an bis auf weiteres  
für groben und gebrochenen Steinkohlenfots

ne Rostmetz in Dresden-Neustadt	100 Pf.
ab der Rostmetz im Dresden-Neustadt, Löbtau, Trachau und Niederlößnitz	170 Pf.

für Braunkohlenfots

ab allen Werken	80 Pf.
-----------------	--------

abendhalb für 1 Hektoliter.

ohne Bezugsmaterialkosten, die bei etwaiger Überschreitung vom Räuber zu tragen ist, auch wenn sie dem  
Verkäufer auferlegt wird.

Sobald die Abfuhr durch den Auszubetrieb des Betriebsamtes erfolgt, betragen bis auf  
weiteres die

#### Fuhrlöhne

bei Mengen		
bis 30 Hektoliter	über 30 Hektoliter	
für einen Hektoliter einzelnlich		
Prüfungsgeld		
40 Pf.	30 Pf.	
45 Pf.	35 Pf.	
40 Pf.	30 Pf.	
40 Pf.	30 Pf.	

#### die Trägerlöhne

bei Mengen		
bis 30 Hektoliter über 30 Hektoliter		
für einen Hektoliter		
Prüfungsgeld		
12 Pf.	12 Pf.	
6 Pf.	6 Pf.	
mehr		

für die Räume des Reiters, 2. Ord. und 1. Obergeschosses . . . . .

für jedes weitere Geschoss . . . . .

Das Eintragen in die Lagerräume des Reiters, Erd- und 1. Obergeschosses wird dem Abtragen

gleich gerechnet.

Abschlüsse können für das laufende Abschlussjahr nicht mehr eingegangen werden.

Eine Abgabe von Fots außer Abschluss kann bis auf weiteres nur in kleinen

Mengen erfolgen.

Dresden, am 30. März 1917.

Der Rat zu Dresden, Betriebsamt.

### Die hiesigen Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,  
ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

#### Für die Zeichnung von Kriegsanleihe

sowie für Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an General-  
versammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinter-  
legungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen

wird beim Hauptgeschäft ein Schalter von 10 bis 12 Uhr vor-  
mittags geöffnet gehalten.

### Rest. Feldschlößchen, Kaditz

Zugang zum Freibad, Lokalitäten,  
heiliggeiste Bier, Seidene  
Unterhaltung, Elektro, Knuspiels-  
piano, Familienverkehr, Berthe-  
lot des Ad.-Radialverbandes.

### Werkzeuge

und Maschinen [L162]



für jedes Gewerbe empfehlen

C. H. Morgenstern & Co.

Reinhardt 7, am der Sandhäuser.

Bläschgarten, 100. Stoff- und

Bläschgarten 46 u. 65, Bläschgarten,

Anger, Berlin 65, Bettst. und

Watt, 30. groß. Bläschgarten, 42.

Enge, Ferdinandstr. 10, d.L. [B1969]

Klapp-Sportwagen, neu, 14, 16, 18, 20,

22M. u.f. zu best. Opellier, 19. I.

### Sparkasse Cossebaude

Gemeindeamt, Talstraße 9. [A204]

3½ Proz. Zinsen, tägliche Verzinsung.

Postcheck-Konto 15.097. — Fernsprecher: Amt Dresden 22.561.

### Sparkasse Loschwitz.

Tägliche Verzinsung zu 3½ v. H.

Postcheck-Konto Nr. 9082 Amt Leipzig.

Gemeindegirokassen-Konto.

Werktagen geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr. [A210]

### Soz. Verein, 6. Kreis

#### Bezirk Leuben u. Umg.

Dienstag den 5. April, abends 8½ Uhr, im Gasthof Zehns:

Mitglieder-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Bericht aus

der Vorstandssitzung. 2. Vereinshandlungen. [V26]

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Die Bezirksleitung.

Beginn je

Stunden. [C

Schöpfer

domänen und

dem Werk spielt, mu-

nachhilfli-

mögen di

Dobermann

wundern, daß Wirt

gebeten. [E

20. Jahre

dem Wirt

umgangen

noch Herz

gründen

Reuth

von dem

irrenholz

darin ver-

gegenüber

beliebte

intellekt

füllend g

Die Her

übertragen

zweiten F

Auf dem

dem Wirt

Wahl

gebräut,

unserer

Theater

leistung

des verdi

plan erziel

ber gelieb

Das Sch

in unser

Geführu

und Bi

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,

ihre sämtlichen Geschäfte und Kassen.

Die hiesigen  
Banken und Bankiers

schließen am Oster-Sonnabend, den 7. April 1917,



## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

### Siezig Millionen Unterstützungs geld der Gewerkschaften in der Kriegszeit!

Die Gewerkschaftsorganisationen der deutschen Arbeiterschaft haben im Kriege durch die zum Heeresdienst eingezogenen ein beträchtliche Einbuße an Mitgliedern und damit auch einen erheblichen Einnahmeverlust erlitten. Zum Glück waren sie in der Lage, aus ihren Besitzungen die besonderen Anforderungen des Krieges reden zu können, und im Laufe des Krieges hat sich eine Verschärfung des Lohnes vollzogen, so daß in den Verträgen wieder ein leidlicher, einziger sogar ein guter finanzieller Stand zu beobachten ist. Die Aufzugsindustrie, die das ganze Wirtschaftsleben in ihren Bann schlägt, hat mit der Arbeitslosigkeit stark zu kämpfen, so daß die ständige Belastung dieses Kontos des gewerkschaftlichen Unterstützungsweisen sehr zu bedenken ist. Nicht minder ist in den Ausgaben für Sozialversorgungen geprägt, da mit lang anbaurenden Streiks oder Absperren nicht zu rechnen war. Die hier freierwerdenden Mittel sind zu einem guten Teil für Kaufmännische Unterstützung verwendet; eine Gehaltssteigerung ergibt, daß in der Zeit vom August 1914 bis 31. Dezember 1916 von den Gewerkschaften 22.622.145 Mark für diesen Zweck verausgabt wurden; dazu kommen 24.077.888 Mark Arbeitslosenunterstützung, die besonders zu Beginn des Krieges stark eingeschränkt wurde, und schließlich bringt die Summe aller Unterstützungen während des Krieges auf:

39.469.302 Mark.

Man wird die Leistungen auf rund 60 Millionen Mark schätzen können, da nicht alle Auswendungen bei der Aufnahme erzielt sind.

Das ist eine Leistung in dieser schwierigen Zeit, auf die die deutschen Gewerkschaften stolz sein können. Das Aufrichten dieser Mittel zeigt zugleich ab von dem Geist, der die deutsche Arbeiterschaft erfüllt. Aus solchen händen Unterstützung zu nehmen, bedeutet keine Erneuerung, läßt keine Befreiungen aus, hier empfindet der Erfolgsbedürftige, daß er einen Anspruch hat, den er in besseren Tagen selbst wieder ausgelebt wird.

Dennoch könnte das Ergebnis der Erfolgsleistung noch größer sein, wenn nicht auch in dieser Zeit Unterstand und Gegenseitigkeit aufgestellt wären. Wer kann heute an der gemeinsamen Arbeit der Gewerkschaften ansetzen vorübergehen, wenn es nicht, wie auf allen Gebieten ihr feindlicher Einfluß die Geltung verdrängt? Nicht nur in der Ausgestaltung der Umverteilungsvereinigungen

haben die freien Gewerkschaften bedeutend geleistet, auch zur Gestaltung des wirtschaftlichen Ausgleichs haben sie ungemein große Erfolge aufzuweisen. Da, wo die Organisationen eine ausgedehnte Anhängerchaft aufweisen, sind die Lohnverhältnisse am besten reguliert und ist der Verdienst ausführlich gegangen. In den Teilen jedoch, die weniger Leistungsfähigkeit der Gewerkschaften vom Jahre 1915 ergibt, doch durch Verhandlung auf dem Lohngebiet für 810.246 Arbeitnehmer Erfolge erzielt sind, eine Zahl, die in den letzten zehn Jahren nur im Jahre 1913 überschritten wurde. In einiger Arbeit reichen sich hier andere Erfolge an. Da wichtigen Zweigen der Gewerkschaften eine Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse ergibt, was nie zuvor, durch die Wiedereinführung der Beschäftigung der Kriegsflüchtlinge in manche Erleichterung geschafft und den Waffen und Waisen hilfreich gestaltet. Die Organisation des Arbeitsmarktes ist richtig gedeckt; eine Vorarbeit, die gezeigt ist, in der Zeit der Übergangszeitreiche reichlichen Nutzen zu stiften. Das Verbot der Nacharbeit in Pädagogiken, die Einführung des Vollzeitschutzes für offene Berufsanstellen bieten Vorteile, die geschafft werden müssen. Unausgefeilt ist dagegen gewirkt worden, daß bei den schweren Einsätzen in der Textilindustrie, die Konflikte, die Schutzwaffenfabrikation und anderen Berufen, den Arbeitern und Betrieben eine Unterstützung zuteil wird und die Überführung in andere Berufssparten erleichtert wird. Glaubt jemand, daß diese Leidenskunst in der Form sich ohne das Einbrechen der Gewerkschaften vollzogen würden?

Man sollte meinen, daß seinem Arbeitgeber die Einsicht fehlt,

welchen Wert in dieser Zeit gewaltiger geschäftlicher Ereignisse er einzufordern hat. Und dennoch sind es viele, welche zu viele, die da plaudern, es steht sie nichts an, wenn andere sich um die geistige und wirtschaftliche Förderung der Arbeiterschaft kümmern, sie jucken sich nur herum, ohne mit zu tun, den Augen mit eingehängt. Sie kommen noch mit den besten Heimlichkeiten anreden und seufzen, wie eh und je. Aber es sind nur genügend Entschuldigungen, es sind nur Gewinnde der zweifelnden und Sägenfesten, der Alouen und Unschlüssigen, denn hoch über all diese absehenden Kräfte muß die Geschwad der Arbeiterschaft gestellt werden, an dem mitzugeben alle versuchen.

Eine am 31. Dezember 1916 aufgenommene Statistik über die Mitgliedszahl läßt erkennen, daß in der Kriegszeit 476.550 männliche und 150.288 weibliche Mitglieder neu aufgenommen sind. Aber es ist bestens, zugegen festzustellen, daß 571.004 männliche und 139.041 weibliche Mitglieder gekreuzt werden müssten. Gewiß

ist der Rückgang in den 2½ Jahren des Krieges nicht groß bei einer Mitgliederzahl von 2½ Millionen vor dem Kriege, aber das Ergebnis ist doch ungemein; wir wollen nicht wissen, wieviel aufwärts treiben. Denn die kommende Zeit fordert von der deutschen Arbeiterschaft, daß sie teilnehmend an dem Aufbau des Wirtschaftslebens und der politischen Regierungshaltung, daß sie sozialpolitisch sich ihren Einfluss sichert, der ihr gebührt. Das nur kann geschehen, wenn alte Organisationen durch den Zustrom neuer Kräfte gestärkt werden. Um so leichter werden wie dann auch die alten Radikalisierungen des entstehenden Krieges überwinden. Diese Erkenntnis muß die alte Wehrkraft der Gewerkschaften wieder neu beleben.

Robert Schmidt.

### Inland.

#### Streiks und Aussperrungen im Kriegsjahr 1916.

Nach den jüngsten erschienenen amtlichen Streikstatistiken betragen die Streiks im Jahre 1916 gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Zunahme zu vergleichen. Es finden im Vergleichsjahr statt (die vergleichenden Zahlen für das Jahr 1915 sind in Klammern angefügt): 239 (137) Streiks. Die Zahl der von Streiks betroffenen Betriebe betrug 436 (178). Durch Streiks zu vollständigem Stillstand gebracht wurden 71 (33) Betriebe. Die Zahl der in den betroffenen Betrieben Beschäftigten betrug 420.818 (47.010). Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden betrug 124.123 (11.639). Durch die Streiks zum Toten gezwungen wurden 4693 (2372). Vollen Erfolg hatten 27 (24), teilweise Erfolg 129 (37) und keinen Erfolg 83 (26).

Aussperrungen wurden im Jahre 1916 nicht vorgenommen; 1915 fanden noch vier dieser Aussperrungen berichtet werden.

Die zunehmende Streikbewegung ist sicher auf die seit dem Jahre 1915 stark gestiegerte Verkürzung des Arbeitssatzzeitabsatzes zurückzuführen, für die die Arbeit durch erhöhte Lohnforderungen einen Ausgleich zu schaffen suchten.

**Tymians** | Telephon 14.380 | [A 14] | Linien 6 u. 7  
Gärlitzer Str. 5 | Aufgang 3 Uhr | Sonnt. 2 Verscholl.  
Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind 50 Pf. | Donnerst. Damenkatzen! | Vorzugskarten wochentags u. Sonntags nachm. geltig.

Dresdens grösstes Damenhuthaus  
**Heinrich Basch & Co., König-Johann-Strasse**  
bietet Ihnen bei Einkäufen in  
**Damenhüten, Mädchenhüten, Sporthüten**  
**Frische Blusen** sowie sämtlichen Putzutaten bedeutende Vorteile.  
Die Auswahl ist sehr groß.



## Postkarten

### Potschappel.

Auf Zettel mit G. der Sammelkarte kann vom 31. März bis 2. April 1917 in der Unterhandlung, in deren Kundenliste der Kartensieder eingetragen ist, ein echter Pfund Butter zum Preise von 40 Pf. (8.20 R.) für ein Pfund erworben werden. [K 157]

Potschappel, am 30. März 1917.

### Der Gemeindevorstand.

#### Für unsere Mitglieder!

Am 2. Osterfeiertag, 8½ und 7½ Uhr  
Künstlerhaus:  
9. und 10. Justizger. [B 1047]



## Busch

Abend und  
Nachmittag

mit je 250 Wirktheatern. Reaktion: Karneval von der Regg.  
Am Abend (für Erwachsene): Die fröhliche kleine. Wahr Wahrheit.—  
Am Nachm. (1. Bilderei): Max n. Moritz. Flöckje. Plan. Gas-Pfeife.

Num. Karten anstatt 2.70,- 1.60 u. 0.85 nur 2.10,- 1.05  
u. 0.55 (nachm. Kinder die Hälfte) im Bureau des  
Gewerkschaftskartells und in der Volksbuchhandlung

mit Photographie. 1 Tagessatz von 2.50 Mark an. Liefer Richard  
Vergroßerungen nach jedem Bilde. [A 15]  
Aufnahmen täglich Sonntags geöffnet  
11 bis 7 Uhr. von 11 bis 4 Uhr nur Marienstr. 12 Jähnig.

**DBV**  
Deutscher Bauarbeiter-Verband  
Zweigverein, Dresden.  
Telephon 15972.

350 Maurer, Stundenlohn bis 1.40 M. [V 86]

360 Hilfsarbeiter, Stundenlohn bis 1.05 M.

60 Putzer, Lohn pro Tag 13.44 M.

Steineträger erhalten 1.65 M. pro Stunde

sofort gefüllt. Zu melden im Verbandsbüro, Nienbergstr. 2. 2.

Hilfsstellen werden ausfüllbar. Für Unterkunft und Verpflegung ist teilweise gefordert. Der Zweigvereinsvorstand.

Wir suchen sofort in dauernde Stellung

## Mechaniker, Werkzeug-schlosser und Dreher

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden

Schandauer Straße 43. [A 171]

namenlich für Kessel und Schraubsteine, nach ausführlich gefüllt. Mit  
Lohnansprüchen unverzüglich zu  
melden bei H. R. Heinicke,  
Chemnitz, Wilhelmplatz 7. [L 162]

Werkführer, Vorarbeiter u.  
Werkzeugschlosser

für Metalldrohren (Massenartikel) gefüllt, auch  
Reisebeschäftigte. Offeren mit Lohnansprüchen, stell. Bewilligen  
und Angabe, wann Eintritt erfolgen kann, an

Horst Stendel G. m. b. H., Romberg i. S.

Kondit.- und Spezial-Kond., Stettiner Johannisstr.  
Gründ. 1861. Bewilligung zur Beschäftigung, Backwaren,  
Konditorei. Beginn der einjährigen und  
halbjährigen Osterkurve am 16. April  
1917. Anmeldeungen sofort an

Bruno Kornatz  
Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Plattenleger

für Langarbeiten, größere Ar-

beiten für Dresden und auswärtige  
sofort gefüllt.

Georg Kornatz

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

28. Februar. Schäfer & Bergner

Gärtner Johannisstr. 2, I.

# KAMMER-LICHTSPIELE Wilsdruffer Straße 29

Der bekannte Roman aus dem Berliner Tageblatt, welcher von Tausenden und Abertausenden gelesen wurde, gelangt ab heute als Filmer bei uns zur Verführung

# Friedrich Werders Sendung

Ein Menschenleben in fünf Akten nach dem gleichnamigen Roman von Hans Lund.

Einzigartig in Aufbau und Regie!

[A 16]

Erstaufführung für Dresden!

## Dresdner Volkshaus-Theater

Wittenbergstraße 2

Direction: Karl Friedheim.

Görlitzer Platz 20

Sonntag den 1. April, abends 7 Uhr

## Die zärtlichen Verwandten

Luftspiel in drei Akten von Richard Beneß.

Schumerich . . . Herr O. Taube als Guest.

[L 166]

## Döhlen !! Döhler Hof!

(Rote Schänke).

Baumert-Gastspiel.

B 1090] Sonntag (Palmarum) den 1. April, abends 7 Uhr

## Das bemooste Haupt

oder: Der lange Israel.

Biebermeier-Vollständig in 6 Aufzügen u. einer Beendigung v. Beneß.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

## Olympia

Altmarkt 13.

## Henny Porten

in dem dreikägigen Lustspiel

## Der Liebesbrief einer Königin

## Die Liebe, sie war nur ein Traum

Komödie, 3 Akte. In den Hauptrollen:

Egede Nissen  
Nils Chrisander

## Neueste Kriegsberichte von allen Fronten.

Beginn der Vorführungen:  
Mittwochs und Sonntags 3 Uhr  
an den übrigen Tagen 4 Uhr.  
Telephon 19216.

[A 18]

## Konzert-Saal Mockritz.

Jeden Sonntag [K 128]

## Konzert.

## Kohl'nstob

Restaurant  
Gdr. Waldbühn- und  
Badebogen Straße.  
Plötzler Baumkunstverkehr  
Täglich Konzert,  
Richard Gellner u. Frau.

## Prinzeß Cheater

Lustspiel  
Pragerstr. 52.

Auf vielseitigen Wunsch abermals verlagert:

## Die Schlacht an der Somme.

## Unsere Flotte im Gefecht

(Minensucher in der Ostsee) [A 17]

Armidlich militärische Aufnahmen.

## Der lebende Tote

Drama in vier Akten.  
In der Hauptrolle: Maria Orska.

Sonntag und Mittwoch von 3 bis 10 Uhr  
sonst täglich von 4 bis 10 Uhr.

## Restaurant Waldfrieden

Konsert-, Bier- und Speise-Lokal [K 870]  
Linie 19 u. 21. Tolkwitz Fernspr. 19688.

neben Johannisfriedhof, gegenüber Krematorium.  
Es laden freundlich ein Willi Luhse u. Frau.

## Meinhols Säle

Herzstraße 10

## Licht-Spiele

Nur bis Montag

## Aus dem Buche des Lebens

Drama in 8 Akten.  
In der Hauptrolle: Tea Sandton.

## Die gute Fee

Reizendes Lustspiel in 8 Akten.  
In der Hauptrolle: Herbert Paulmüller.

## Rille durch Kalifornien

## Parterre-Akrobaten

R.P. 20, 2. Pl. 20, 1. Pl. 20 PL

Sonntag ab 8 Uhr

Vaterländische Volksmusik

verbunden mit

Grossem Kriegsklopf-Essen

in der

Bürger-Schänke

Kein Biermangel!

## SARRASANI

TÄGLICH BEGINN ABENDS 2 1/2 UHR

EIN FELDGRAUES  
SPIEL IN DREI AKTEN

## DER HIAS

von Heinrich Gilardone

BARGESTELLT VON OFFIZIERN UND HANDELSMÄNNERN

RIESIGE UND BAYRISCHER ERSATZTRUPPEN SOWIE

DAMEN DER GESELLSCHAFT

UNTER MITWIRKUNG HERVORRAGENDER SÜSTLER

ÜBER 200 MITWIRKENDE

[K 871]

WER GOLD BRINGT, ERHÄLT EINEN FREISITZ

MITTWOCH, SONNTAGABEND UND SONNTAG

**EXTRA-VORSTELLUNG, 3 1/2 UHR**

KINDER UND MILITÄR HALBE PREISE

VORVERKAUF: CIRCUSKASSE, T. 23843/44  
WARENAUS HERZFELD



## Zoolog. Garten

Sonntag den 1. April:

**25**

PL. jede  
Person

Sibirische Tiger mit 8 Jungen

in der Laufbahn.

Aquarium - Terrarium - Insekarium

Sonnt- u. Feiertags nachmittags:

**Großes Konzert**

Eintritt: Erwachsene 50, Militär 30,

Kinder 20 PL.

[A 16]

## Colosseum-Theater

Freibergstr. 10

Heute und folgende Tage:

Erstaufführungen

## Das Geheimnis der Venus

Spannendes Schauspiel in vier Teilen.

Goldene Pfeife oder Tollwippefahne

erster Unterrichtsf

Königliches Lustspiel in 6 Akten.

Eintritt: 2. Pl. 20, 1. Pl. 20 PL

[A 16]

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

### Siebzig Millionen Unterstützungs geld der Gewerkschaften in der Kriegszeit!

Die Gewerkschaftsorganisationen der deutschen Arbeiterschaft haben im Kriege durch die zum spätesten Eingangsergebnis eine schwere Einbuße an Mitgliedern und damit auch einen erheblichen Einnahmeverlust erlitten. Zum Glück waren sie in der Lage, durch Beschlüsse der bestehenden Aufsichtsbehörden des Krieges wieder zu summen, und im Laufe der Zeit hat sich eine Verstärkung der Lohnen vollzogen, so dass in den Bedürfnissen wieder ein Fortschritt in einem sogar ein gering finanzieller Stand zu verzeichnen ist. Die Rüstungsindustrie, die das ganze Geschäftsspektrum in ihren Händen hält, hat mit der Arbeitsbeschaffung stark eingespart, so dass die ständige Belastung dieses Monats noch gewaltigste Unterstützungsmaßnahmen zurückerfordert ist. Nicht minder ist an den Ausgaben für Wohnungen geopfert, da mit lang anbaurenden Streits über Aussteigerungen nicht zu rechnen war. Die hier festgestellten Mittel sind zu einem guten Teil für Familienunterstützung verwandt; eine Ausnahmefall ergibt, dass im Zeitraum August 1914 bis 31. Dezember 1916 von den Gewerkschaften 22.629.145 Mark für diesen Zweck verausgabt wurden; dazu kommen 24.077.888 Mark Wohnungsunterstützung, die besonders zu Beginn des Krieges stark einzog, und忘却的 beginnt die Summe aller Unterstützungen während der Kriegszeit auf

59.162.202 Mark.  
Was wird die Leistungen auf rund 60 Millionen Mark fließen können, da nicht alle Anwendungen bei der Kürze zu erzielen sind?

Das ist eine Leistung in dieser letzten Zeit, auf die die Gewerkschaften ihres Ideal wahren. Das Auswirken dieser Mittel legt Sprünge ab von dem Maß, der die deutsche Arbeiterklasse erfüllt. Nach solider Unterstützung zu müssen bedeutet keine Einschränkung, soll kein Arbeitshunger aus, hier empfand der Aufsichtsbeamte, dass er einen Anspruch hat, den er in den letzten Tagen jedoch wieder ausgeschlossen wurde.

Diesem konnte das Ergebnis der Hilfsförderung noch größer sein, wenn nicht auch in dieser Zeit Umwandlung und Verringung nötig und erwartet wären. Wer kann heute in der heutigen Wirkung der Gewerkschaften solches vorhergesagen, wenn es nicht, wie auf allen Gebieten ihr beständiger Entwickelung die Zeitung berichtet? Gibt es in der Auswirkung der Unterstützungsleistungen

hatten die freien Gewerkschaften Verdienstes geleistet, auch zur Entwicklung des wirtschaftlichen Ausgleichs haben sie ungemein große Erfolge erzielt. Da, wo die Organisation eine gute soziale Absicherung aufweist, sind die Gewerkschaften am besten gerettet und in der Verbündet aufwärts gegangen. In den Fällen hat manche Teuerungsanomalie durchgezogen, die Abschläge aber. Die lebte Solidarität der Gewerkschaften vom Jahre 1915 ergibt, dass durch Vereinigung auf dem Wohngebiet für 818.246 Arbeitnehmer Erfolge erzielt sind, eine Zahl, die in den letzten sechs Jahren nur im Jahre 1915 übertroffen wurde. In einfacher Arbeit reichen fast alle Erholungen aus, zu wichtigen Zweigen der Gewerkschaften eine Regelung des Sozial- und Arbeitsverhältnisses erzielt, wie sie haben. Nur die Wiedervereinigung der Gewerkschaften der Kriegszeit ist in mancher Beleidigung geschieden und das Bitten und Waschen kriegerischen Verlust gebracht. Die Organisation des Arbeitsmarktes ist extrem gefordert; eine Vorarbeit, die gezeigt ist, in der Zeit der Nachfrage in Änderungen, die Erfüllung des Tätigkeitsbereichs für lokale Gewerkschaften liegen, die gezeigt werden müssen. Umso mehr ist es wichtig, dass die Gewerkschaften in den höheren Gewerken in der Tertiärindustrie, die Konfektion, die Kaufwarenindustrie und anderen Berufen, den Arbeitern und Arbeitnehmern eine Unterstützung zuteil wird und die Herstellung zu höherer Produktion erledigt wird. Glaube jemand, dass diese Unternehmen in der Form sich ohne das Einreisen der Gewerkschaften vorgenommen hätten?

Man sollte meinen, doch keinen Arbeiter die Einsicht fehlt, welchen Sie in dieser Zeit gewöhnlicher Geldabholer Gewerkschaften er einzuholen hat. Ihm kommt hier es mehr, weniger zu viele, die bekommen, es sehr zu mangeln. Wenn andere sich um die genossenschaftliche Förderung der Arbeiterkasse machen, ist es eben nur zu tun, ohne mit zu leben, den Kosten mit einzuhängen. Sie kommen noch mit demenken Heimlichen Ausreden und feindlichen Kommentaren weg davon. Aber es sind keine genügenden Entschuldigungen, es sind nur Beweise der Zweifelnden und Sägerden, der Blauen und Weißblauen, denn noch über all diese abhängende Kräfte muss das Gesamtwelt der Arbeiterklasse gestellt werden, um dem unglücklichen alle verloren zu haben.

Eine am 31. Dezember 1916 aufgenommene Statistik über die 26 Hilfsvereine zeigt erstaunlich, dass der Kriegszeit 476.559 männliche und 150.255 weibliche Arbeitnehmer aufgenommen sind. Hier ist nichts Neues, zugezogen seitdem, dass 571.004 männliche und 150.641 weibliche Mitglieder geöffnet werden müssten. Gewiss

ist der Rückgang in den 2½ Jahren des Krieges nicht groß bei einer Mitgliederzahl von 2½ Millionen vor dem Kriege, aber das Ergebnis ist doch unerträglich; wir wollen nicht rufen, wie müssen aufwärts streben. Denn die kommende Zeit fordert von der deutschen Arbeiterklasse, dass sie teilnehmen an dem Aufbau des Weltkulturauslands und der politischen Regierung, dass sie sozialpolitisch sich ihren Einfluss erhält, der ihr gebührt. Das nur kann geschehen, wenn ihre alten Organisationen durch den Justizrat neuer Kraft gehetzt werden. Um so leichter werden wir dann nach den alten Radikalisierungen des entstandenen Krieges überwinden. Diese Erkenntnis muss die alte Verbrennung der Gewerkschaften wieder neu beleben.

Robert Schmidt.

### Anland.

#### Streiks und Aussperrungen im Kriegsjahr 1916.

Nach der so hohen erreichten amtlichen Streikstatistik hatten die Streiks im Jahre 1916 gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. Es handelt im Streikjahr 1916 (die vergleichbaren Zahlen für das Jahr 1915 sind in Klammern beigefügt) 239 (137) Streiks. Die Zahl der von Streiks betroffenen Betriebe betrug 436 (178). Durch Streiks zu öffentlichen Stellungnahmen gebracht wurden 71 (33) Betriebe. Die Zahl der in den betroffenen Betrieben Beschäftigten betrug 124.123 (11.630). Durch die Streiks zum Jahreszeugnis wurden 488 (287) Tagen erfasst. Voller Erfolg hatten 27 (24), teilweise Erfolg 129 (37) und feiner Erfolg 83 (76).

Aussperrungen wurden im Jahre 1916 nicht vorkommen;

1915 konnte noch von vier Aussperrungen berichtet werden.

Die zunehmende Streikbewegung ist sicher auf die seit dem Januar 1915 statt gehaltene Fortsetzung der Kriegsmittelhaltung zurückzuführen, für die die Arbeiter durch erhöhte Vorausforderungen einen

Ausgleich zu schaffen suchten.

Teleph. 14.380 [A 14] Linien 5 u. 7

**Tymians Thalia theater**  
Christler Str. 6 Aufzug 8 Uhr Sonnt. 2 Vorstell.  
Nachm. 4 Uhr kl. Preise, kind. Hälfte. Donnerst. Dumenkonsatz!  
Vorlesekarten vorhanden u. Sonntags nachm. gratis.

## Dresdens grösstes Damenhuthaus **Heinrich Basch & Co., König-Johann-Strasse**

bietet Ihnen bei Einkäufen in  
**Damenhüten, Mädchenhüten, Sporthüten**

Fesche Blusen

sowie sämtlichen Putzutaten bedeutende Vorteile.

Die Auswahl ist sehr groß.

Annahme von  
**Umarbeitete - Hüten**



## Postkarten

### Potschappel.

Auf Abbildung G der Kundenkartei kann vom 31. März bis 2. April 1917 in der Buchhandlung, in deren Kundenliste der Kartensticker eingetragen ist, ein achtel Pfund Butter zum Preis von 40 Pf. (32.20 Pf.) für ein Kind erworben werden. [K 107]

Der Gemeindevorstand.

### Für unsere Mitglieder!

Am 2. Ostermontag, 8½ und 9½ Uhr  
Künstlerhaus:  
9. und 10. Jänner [B 194]



**Busch** Abend und  
Nachmittag

mit je 100 Bildern. Rente: Eine Serie von drei Bsp.  
Am Kärt (Die Brücke): Die kleine Blume, Kaiser Kreuz 1.—  
Am Kärt (D. Kärt): Das d. Montz, Platz 2. Platz. Das Pferd.  
Num. Karten anstatt 2.70, 1.60 u. 0.85 nur 2.10, 1.05  
u. 0.55 (nachm. Kinder die Hälfte) im Bureau des  
Gewerkschaftskartells und in der Volksbuchhandlung

mit Photographie, 1 Dutzend von 2.50 Mark an, liefert Richard  
Vergrößerungen nach jedem Bilde. [A 15]

Aufnahmen täglich Sonntags geöffnet  
bis 7 Uhr von 11 bis 4 Uhr

**nur Marienstr. 12 Jähnig.**

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
Zweigverein, Dresden.  
Telephon 15972.

360 Maurer, Stundenlohn bis 1.40 M. [V 66]

360 Hilfsarbeiter, Stundenlohn bis 1.05 M.

60 Putzer, Lohn pro Tag 13.44 M.

Steineträger erhalten 1.65 M. pro Stunde

sofort gesucht. Zu melden im Verbandsbüro, Ritterbergstr. 2. 2.

Stellenwerken werden zurückgewiesen. Für Unterkunft und Verpflegung ist teilweise gesorgt. Der Zweigvereinsvorstand.

**Blechspanner**

zu sofortigem Antritt gesucht.  
**Louis Herrmann**

Dresden, II. 24 [A 178]  
Zwickauer Straße 33.

**Solistisch begabte**  
Filmdarsteller

Herren und Damen

für den Film, sofort gesucht. [B 194]

**Regisseur Alwin Herz**

Berlin, Altmarkt 133.

**Formerlehrlinge**

werben noch eingestellt. [A 211]

**C. E. Rost & Co.**

Dresden, II, Rosenthal 108.

**Herren und Damen**

f. d. Film, sofort gesucht. [B 194]

**Regisseur Alwin Herz**

Berlin, Altmarkt 133.

**Mechaniker**

selbstständig arbeitend, für

**Camera-Bau**

in dauernde Stellung gesucht.

**Georg G. w. b. G. Dresden,**

Großscheichstr. 11.

**Wohnung**

sofort gesucht!

2 Zimmer, Küche, Bade, WC, Bsp. usw.

Johann- oder Birkenstraße, Vorstadt

bevorzugt. Angebote mit Preis unter

E. H. an die Redaktion der Dresdner Volkszeitung.

**Obstweine**

vom Faß [K 871]

wieder eingetroffen.

**Röder & Herklotz**

Am See 22.

**Kaufe Gebisse**

Größe pro Jahr 0.45 M.

**Hausman, Webergasse 28, 1**

**DKH**  
Spielplan für 31. März und 1. April:  
**Der Fall Hoop!**  
Spannendes Detektivdrama in 4 Akten.  
**Der Schwur**  
Liebedrama in 2 Akten.  
Sonntag von 8 bis 6 Uhr für Kinder  
**Die Schlacht Napoleons.** Kriegsdrama  
in vier Akten.  
**Der kleine Held.** Indianerdrama  
in zwei Akten.  
Im Partie-Saal des Drei-Kaiser-Hofs jed.  
Sonntag von abends 7 Uhr an Künstler-Kon-  
zert mit kinematographischer Unterhaltung u. bei  
freiem Eintritt. [K 190]

Strassenbahn 7, 18, 22.

**Maurer**  
Werkführer, Vorarbeiter u.  
Werkzeugschlosser

für Metalldreharbeiten (Maschinenartikel) gesucht, auch  
Kriegsbedarfsgüte. Offerten mit Lohnanträgen, evtl. Zeugnissen  
und Angabe, wann Antritt erfolgen kann, an

[A 178]

**Horst Steudel G. m. b. H., Romana I. 6.**

**Handels- und Sprach-Akademie, Johanneumstrasse**  
Gründl. Ausbildung zur Kaufmanns-, Buchhalterin,  
Rechtspraktik. Beginn der einjährigen und  
halbjährigen Osterkurse am 16. April  
1917. Anmeldungen beliebt an

[A 178]

**Irene Kornatz**

Gebäude Johanneum, Johanneumstr. 2, I.

**Edgar & Bergner**

Großmarkt 8.

**SLUB**

Wir führen Wissen.



